Naturkundlicher Jahresbericht 2011

Naturpark Niederlausitzer Landrücken

„Die Reaktion von Arten und Ökosystem(komplex)en auf multiple Einflussfaktoren insgesamt ist bislang ... nur wenig bekannt. Forschungsbedarf besteht daher hinsichtlich der Gefährdungsursachen von Arten und Biotopen in Verknüpfung mit Aussagen über die Verursacher, wie beispielsweise Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei.“
„Grundlage für ein effektives Biodiversitätsmonitoring ist die repräsentative und statistisch abgesicherte Erhebung von Bestandsdaten sowohl für seltene Arten / Lebensräume als auch für die Normallandschaft.“

Aus einem Konzept von Bundesamt für Naturschutz und Umweltbundesamt zur Unterlegung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt und des Bundesprogramms Biologische Vielfalt (2011)

Inhalt

	Seite
1. Allgemeiner Teil	**3**
2. Angaben zum Berichtsjahr	**5**
3. Spezieller Teil	**10**
3.1. Systematisch erfasste Arten	**10**
3.2. Monitoring-Programme	**30**
3.3. Erfolgskontrolle	**40**
3.4. Rastvogelmanagement	**48**
4. Literatur, Publikationen	**57**

Naturparkverwaltung

Alte Luckauer Straße 1
Gärtnereihaus
OT Fürstlich Drehna
15926 Luckau

rene.sturm@lugv.brandenburg.de

Naturwacht

Alte Luckauer Straße 1
Gärtnereihaus
OT Fürstlich Drehna
15926 Luckau

landruecken@naturwacht.de

Naturpark Niederlausitzer Landrücken

Naturwacht Brandenburg

Redaktion: Helmut Donath
Redaktionsschluss: 20. Januar 2012

1. Allgemeiner Teil

1.1. Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser des Jahresberichtes,

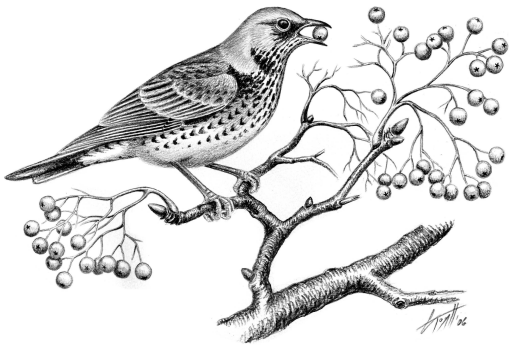
dieses Vorwort wird persönlicher gehalten sein, als das in den letzten Jahren üblich war. Da ich in wenigen Tagen in den Ruhestand wechsele, wird es der letzte Naturkundliche Jahresbericht unseres Naturparks sein, den ich bearbeiten durfte. Ich verband damit stets die Hoffnung, dass die vorgelegten Daten dazu beitragen werden, gezielte Maßnahmen zum Schutz der Natur zu befördern. Aber auch berechtigter Stolz auf Erfolge der Arbeit sollte dadurch bekräftigt werden und dadurch wiederum motivieren, bei der Pflege und Betreuung der uns anvertrauten Schützlinge nicht locker zu lassen.

Nachdem Ralf Donat, als er noch für die Naturparkverwaltung gearbeitet hat, von 1999 bis 2004 die Berichte erstellt hatte, habe ich nach seinem Wechsel zur Heinz Sielmann Stiftung 2005 diese Aufgabe übernommen. Gemeinsam mit der Naturwacht und ehrenamtlichen Beobachtern haben wir es in dieser Zeit geschafft, eine gewisse Kontinuität in der Datensammlung zu entwickeln. Die Aussagekraft langer Datenreihen ist ja bekanntlich deutlich höher, als jene kurzfristiger Erfassungen.

Seit der Gründung des Naturparks 1997 und auch schon in den Jahren der Vorbereitung darauf konnte viel bewegt werden. Die steigenden Zahlen bei brütenden und rastenden Vogelarten, erfolgreiche Renaturierungen und Artenschutzprojekte zeigen, dass es sich lohnt, Ideen und Kraft in den Schutz der Natur zu investieren. Mitunter bleiben aber trotz allen Mühens auch positive Ergebnisse aus. Das darf dann nicht zur Resignation führen. Unsere Natur hält immer wieder Überraschungen bereit.

Unser Gedächtnis reicht bei vielen Fakten nur bis ins Vorjahr zurück. Ich kann daher nur empfehlen, die Tradition der Jahresberichte fortzuführen. Sie ermöglichen mit einem Griff ins Bücherregal relativ schnell grundlegende Aussagen und sorgen dafür, dass zeitaufwändig erhobene Daten auch sinnvoll genutzt werden.

Fürstlich Drehna, den 10. Januar 2012 Helmut Donath



Wacholderdrossel – als Brutvogel verschollen, aber regelmäßiger Wintergast

1.2. Mitarbeiter

Dieser Jahresbericht speist sich aus Zuarbeiten von Mitarbeitern der unteren Naturschutzbehörden, der Naturwacht, der Heinz Sielmann Stiftung und der Naturparkverwaltung. Drüber hinaus stellten zahlreiche ehrenamtliche Beobachter ihre Daten zur Verfügung. In einigen wenigen Fällen konnte durch den Naturpark für beauftragte Erfassungen eine Aufwandsentschädigung gezahlt werden.

Den folgenden Personen sei an dieser Stell herzlich Dank gesagt:

Ulf Bollack
Ralf Donat
Helmut Donath
Monika Gierach
Dr, Hubert Illig
Katharina Illig
Jürgen Illig
Maik Korreng
Udo List
Gerhard Maetz
Dr. Reinhard Möckel
Jörg Nevoigt
Manfred Noack
Wolfgang Petrick
Peter Schonert
René Sturm
Gabriele Wodarra.

1.3. Schutzgebietssystem

Im Berichtsjahr gab es keine Veränderungen im Schutzgebietssystem.

1.4. Aktuelle Untersuchungen und Gutachten

Im Auftrag der Naturparkverwaltung erfolgten Untersuchungen zur Bestandssituation von landesweit bedrohten Pflanzenarten (W. Petrick), zu Rastbestand und Nahrungswahl von Kranich, Gänsen und Schwänen im SPA Luckauer Becken (P. Schonert), zur Brutverbreitung des Rotmilans (K. Illig) und zum Vorkommen von Fledermausarten in FFH-Gebieten (M. Korreng). Wesentliche Ergebnisse werden in diesem Jahresbericht dargestellt.

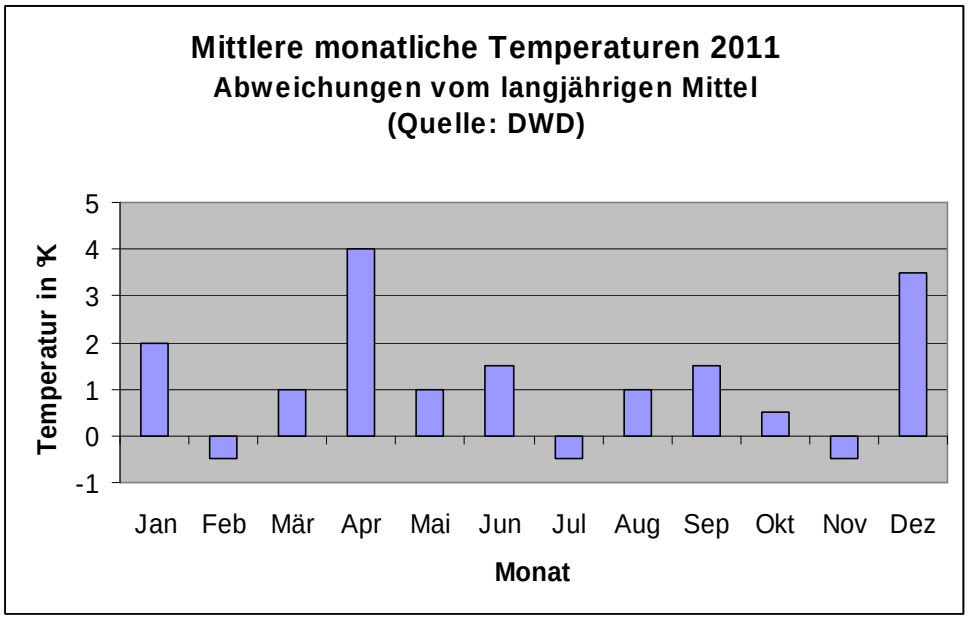
2. Angaben zum Berichtsjahr

2.1. Witterungsverlauf, Phänologie und Besonderheiten

Nach dem kalten und schneereichen Dezember beginnt das neue Jahr mit leichtem Tauwetter. Der **Januar** ist insgesamt relativ mild und niederschlagsarm, so dass die Schneedecke bis zum 10.1. weitgehend verschwunden ist. An diesem Tag werden in Fürstlich Drehna erste Balzflüge der Ringeltaube beobachtet. Am Vortag waren bereits + 11 °C gemessen worden. Am 16.1. sind wieder Graug änse an mehreren Stellen im Luckauer Becken zu sehen. Auf den sich bildenden größeren Wasserstellen auf Äckern halten sich Singschwäne auf. Am 20.1. tauchen bei Cahnsdorf bereits Kiebitze auf. Leichter Schneefall in der Nacht vom 23. auf den 24.1. leitet zu einer wieder frostigen Phase über.

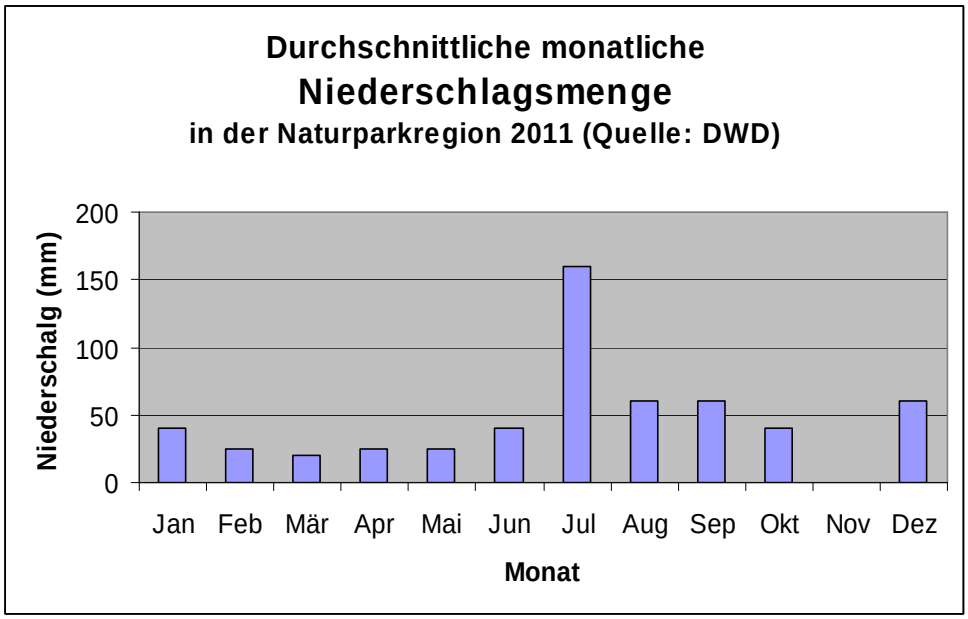
Mit bis zu – 8 °C geht es in den **Februar.** Aber schon am 5.2. erwärmt es sich auf + 11 °C. Am 8.2. sind Stare in Fürstlich Drehna zu sehen. Die Zahl der Schwäne an den Wasserlachen auf Äckern steigt weiter an. Am 9. balzen Schellenten auf dem Bornsdorfer Stamm-Teich. Eine singende Misteldrossel ist am 10.2 erstmals bei Caule zu hören. In der 2. Monatshälfte wird es noch einmal recht kalt. Der Tiefpunkt ist am 22.2. mit – 16 °C erreicht. Die ersten Feldlerchen ziehen am 26.2. durch.

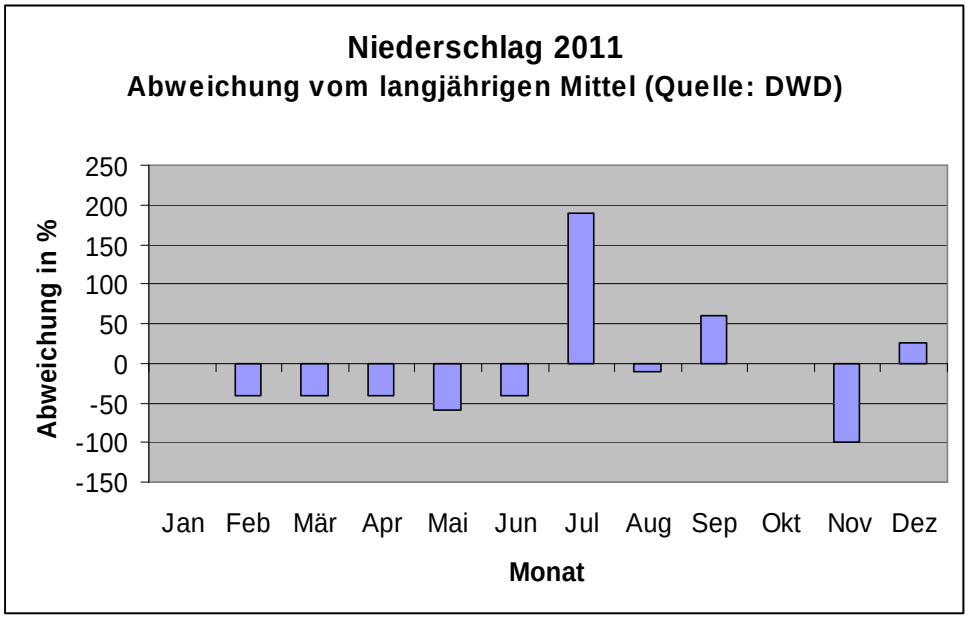
Auch der **März** ist anfangs noch frostig. Am 7.3. schwankte die Temperatur zwischen – 7 und + 7 °C. Recht spät erscheint die Heidelerche an die sem Tag. Auch die Rückkehr der Kraniche (2.3.) lag deutlich später als in anderen Jahren. Eine Erwärmung auf bis zu 14 °C am 9.3. lässt dann Bachstelze und Rotmilan zurückkehren. Es folgt am 12.3. die Singdrossel. Am 14.3. ist dann der Durchzug von Enten am Schlabendorfer See und Goldregenpfeifern bei Cahnsdorf voll in Gange. Ein letzter Birkenzeisig wird am 18.3. in Fürstlich Drehna registriert. Am 20.3. sind Fischadler und Hausrotschwanz im Brutgebiet. Am 27.3. folgen Sommergoldhähnchen und Zilpzalp, Moorfrösche balzen zahlreich im Krossener Busch.



Nur die Monate Februar, Juli und November liegen knapp unter dem langjährigen Mittel. Besonders warm sind 2011 April und Dezember. Insgesamt ist das Jahr etwa 1 °K wärmer als der Vergleichszeitraum.

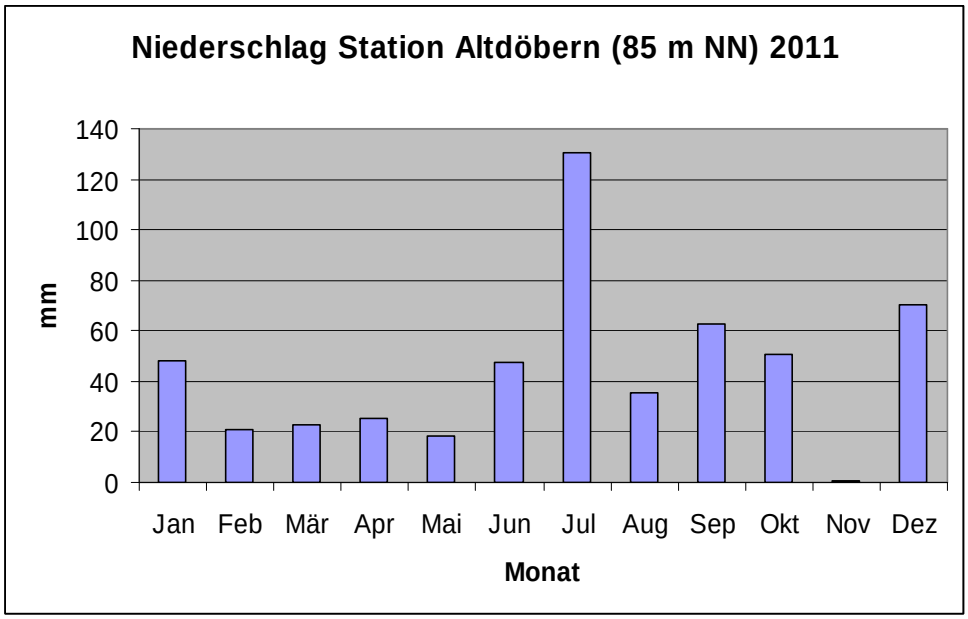
Überdurchschnittlich warm und trocken ist der **April**. Am 1.4. kreuzen Weißstorch und Merlin ihre Zugwege. Ein singender Girlitz zeigt sich am 2.4., am Stoßdorfer See wird der erste Schwarzmilan gesichtet. Es folgen am 3.4. Fitis und Steinschmätzer sowie am 5.4. die erste Rauchschwalbe in Weißack bei + 5 ℃ morgens. An Son nenblumenäckern des Vorjahres kommt es zu enormen Konzentrationen von Finkenvögeln, insbesondere von Bergfinken. Am 4.4. werden bei Caule in 45 Minuten mindestens 130.000 vorbei ziehende Bergfinken geschätzt. Die Vögel waren durch Regen am Vormittag offenbar am Weiterzug gehindert worden. Ihr Weiterzug zeigt nun endgültig den Einzug des Frühlings an.





Die Monate Juli und November 2011 zeigen extreme Abweichungen vom langjährigen Mittelwert.

In rascher Folge können weitere Zugvögel begrüßt werden: Knäkente, Mönchsgrasmücke (6.4.), Rohrschwirl, Beutelmeise, Blaukehlchen, Baumpieper (10.4.), Wiesen-Schafstelze (11.4.), Nachtigall, Trauerschnäpper (16.4.), Schilfrohrsänger, Flussseeschwalbe, Wendehals (17.4.), Turteltaube (18.4.) und Kuckuck (19.4.). Am 11.4. fliegt der erste Aurorafalter, am 20.4. schlüpfen mit Früher Adonislibelle und Plattbauch die ersten Libellenarten des Jahres, nur einen Tag später als bei dem bisherigen Rekord im Jahre 2009. Die ersten Jungvögel sind bei einem Graugans-Paar im Krossener Busch am 18.4. zu sehen.



Auch der **Mai** ist relativ warm und wiederum sehr trocken. Am Anfang des Monats ist es recht kühl, es tritt an vielen Stellen Bodenfrost auf. Die Wasserlachen auf den Äckern trocknen jetzt rasch aus. Hier sind aber noch durchziehende Limikolen zu sehen, so z.B. 18 Dunkle Wasserläufer (2.5.) oder 28 Kampfläufer und 45 Bruchwasserläufer (3.5.) bei Görlsdorf. Der erste Mauersegler erreicht am 2.5. unser Gebiet, ebenso ein Pirol. Bemerkenswert sind auch 5 durchziehende Bienenfresser am 12.5. bei Goßmar.
Am 19.5. wird mit dem Beginn der Holunderblüte phänologisch der Frühsommer eingeleitet. Bei bis zu 30 ℃ treten Gewitter auf.

Mit hohen Temperaturen, aber wechselhaftem Wetter geht es in den **Juni**. Am Anfang des Monats sind die Wasserstände in den Gewässern noch recht günstig, aber wegen des geringen Niederschlags und der hohen Sonneneinstrahlung nehmen sie schnell ab. Auf Äckern und Grünland zeigen sich Dürreerscheinungen. Der 6.6. ist mit minimal 21 und maximal 33 ℃ einer der wärmsten Tage des Jahres. D er erste Distelfalter ist am 25.6. zu beobachten.

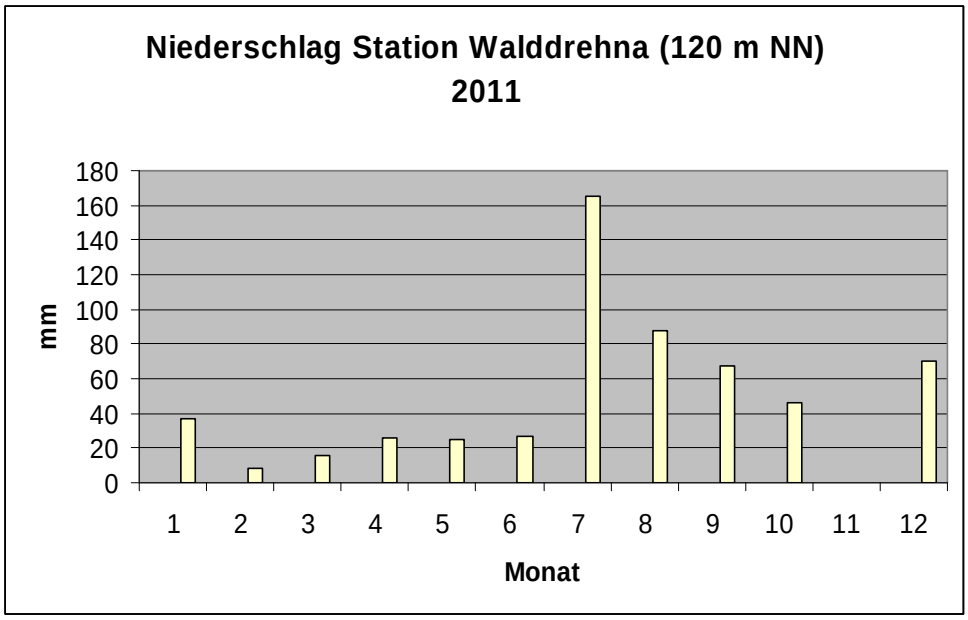
Im **Juli** setzt sich das Auf und Ab des Sommers fort. Etwa im Wochenrhythmus gibt es Abkühlung mit längeren Regenfällen und Erwärmung bis 25 und maximal 32℃. In Dahme werden für den gesamten Monat 170,4 Liter Niederschlag gemessen.
Erstmals zeigt sich am 8.7. ein eingeflogener Admiral. Am Monatsende überwiegt dann sonnenarmes Wetter mit teils kühlen Nächten. Am Monatsende regnet es mehrere Tage ergiebig.

Nachdem der Regen allmählich abgezogen ist, beginnt der **August** schwül-warm. Der Wechsel von Sonne und Regen hält zunächst weiter an. In der 2. Monatshälfte beginnt eine stabilere Wetterlage. Am 25.8. werden allerdings in Dahme 12 Liter Regen pro Stunde

gemessen. Am Folgetag wird mit 35 °C die höchste Te mperatur erreicht. Nach den zahlreichen Regentagen ist die Zahl der Libellen bereits deutlich reduziert.

Im **September** bleibt das Wetter überwiegend sommerlich. Am 3. und 11.9. werden noch einmal 30 °C erreicht. Nach zunächst schwül-warmem Wetter mit Gewitter und Regenfällen folgt in der Monatsmitte eine windige und trockene Periode. Ergiebiger Regen fällt am 17./18.9. Danach folgt eine Periode mit typischem Altweibersommer. Am 15.9. werden die ersten Blässgänse und am 17.9. die ersten Tundrasaatgänse auf dem Schlabendorfer See beobachtet. Der erste Bergfink ist am 25.9. zu sehen.

Mit sommerlichen Temperaturen geht es in den **Oktober**. Am 2.10. steigt das Thermometer bis auf 27°C. Am gleichen Tag ist ein massenhafter Zug von nordischen Gänsen zu beobachten. Bereits am 4.10. sind Merlin und Birkenzeisig zu sehen. Nach stürmischem Wetter folgt am 6.10. ein Temperatursturz auf Tageshöchstwerte von maximal 13 °C. Durchziehende Rotdrosseln erreichen am 9.10. unser Gebiet. Bei Schlabendorf können gleichzeitig Neuntöter und Merlin beobachtet werden. Der erste Nachtfrost tritt am Morgen des 14.10. auf. An diesem Tag ist erneut ein massiver Durchzug nordischer Gänse zu beobachten. Im weiteren Verlauf gibt es zeitweise starken Wind und dann wieder längere Phasen mit sonnenscheinreichem Hochdruckwetter. Der erste Gimpel wird am 23.10. notiert.



Dieses windarme Wetter setzt sich auch im **November** fort. Am Monatsbeginn erreichen die Höchsttemperaturen noch bis 16°C. In der Monatsmitt e wird es deutlich kühler. Am 14.11. liegt die Tiefsttemperatur bei -5°C. Bei ganztägige m Hochnebel steigt das Thermometer am 15.11. nur auf +0,5°C. Der Monat ist gekennzeichnet von einer stärkeren Rast von Singschwänen (bis 214 Tiere am 21.11. gleichzeitig), darunter in Lettland, Litauen, Polen und Deutschland beringte Vögel. Am Monatsende zeigen sich auch einzelne Zwergschwäne.

Im **Dezember** stellt sich die Witterung auf Wind und Regen aus westlichen bis südlichen Richtungen um. Zeitweise ist es mild, so werden am 2.12. noch 14°C erreicht. Das Thermometer sinkt nur an wenigen Tagen nachts unter den Nullpunkt. Häufiger zeigt sich stürmischer Wind.

Am 7.12. werden allein im Luckauer Becken an drei Orten 175 Sing- und 4 Zwergschwäne gezählt. Mit mildem, regnerischem und windigen Wetter geht das Jahr zu Ende. Es überwintern mindestens 2.300 Tundrasaatgänse und 400 Graugänse, aber auch Stare und Hohltauben.

2.2. Besondere Geschehnisse mit Relevanz für den Naturschutz

Die hohen Grundwasserstände aus dem Vorjahr bleiben trotz eines trockneren Frühjahrs weitgehend erhalten bzw. sinken weniger ab als üblich. Der regenreiche Monat Juli führt bereits wieder zu einem Anstieg. Selbst ein Monat ohne Niederschlag, wie es der November war, ändert nichts mehr an der Situation. In den Beckenlagen kommt noch der Wiederanstieg des Grundwassers nach dem Bergbaueinfluss hinzu. Insbesondere im Raum Egsdorf, Frankendorf, Görlsdorf und Beesdau entstehen neue Flachgewässer bzw. frühere Feuchtgebiete werden wieder sichtbar.

Wichtigstes Naturschutzprojekt war das Quellmoor Grünswalde mit Flachabtorfung und Verschluss von Abflussgräben (Projektträger Heinz Sielmann Stiftung). Auf die Auswirkungen der Maßnahmen auf Flora und Fauna dürfen wir jetzt gespannt sein.

Flachabtorfung Foto: U. List

Entwicklungsstand der Bergbauseen (Quelle: LMBV)

See	Fläche	Volumen	End-wasser-stand	Wasser-stand 31.03.11	Wasser-stand 30.09.11	Füll-stand	pH-Wert
	ha	Mio.m³	m NN	m NN	m NN	%	
Altdöberner See	879	294	82,4	67,3	67,8	63	7,9
Drehnaer See	227	13	71,0	70,8	70,8	96	2,8
Stiebsdorfer See	51	4	72,8	70,6	70,8	78	3,1
Schlabendorfer See	556	46	60,3	59,4	59,6	93	2,7
Lichtenauer See	326	23	54,5	54,4	54,4	98	3,2
Schönfelder See	140	8	53,0	53,0	52,9	99	7,8

3. Spezieller Teil

3.1. Systematisch erfasste Arten

3.1.1. Gefährdete Farn- und Blütenpflanzen (W. Petrick, Egsdorf)

Knoten-Laichkraut - *Potamogeton nodosus*

Nachweis:	05.08.2011
Fundort:	Stoßdorfer See
Bestand:	an mehreren Stellen in kleinen Gruppen
Tendenz:	unverändert
Bemerkung:	spezielle Maßnahmen nicht erforderlich

Der bekannte Fundort in der Tornower Niederung wurde aufgrund der anhaltenden Sanierungsarbeiten nicht aufgesucht.

Fleischfarbige Kuckucksblume - *Dactylorhiza incarnata*

Nachweis:	15.06.2011
Fundort:	Salzstelle am ehem. Frankendorfer Bahnhof
Bestand:	ohne Nachweis
Tendenz:	rückläufig

Artengruppe Gefleckte Kuckucksblume - *Dactylorhiza maculata* agg.

Nachweis:	17.07.2011
Fundort:	aufgelassene Feuchtwiese 0,6 km SW Kleinkrausnik
Bestand:	1 Expl. (fruchtend)
Tendenz:	-
Bemerkung:	Fläche weiterhin 1x/Jahr mähen. Alte Streu sollte im Herbst oder im zeitigen Frühjahr ausgeharkt werden (einmalige Maßnahme)

Filz-Segge - Carex tomentosa

Nachweis:	17.07.2011
Fundort:	Außenwall des Freesdorfer Borchelts
Bestand:	lockerer Bestand auf einer Fläche von mehreren Quadratmetern
Tendenz:	unverändert
Bemerkung:	2-malige Mahd, Mahdgut nicht längere Zeit liegen lassen

Acker-Trespe - Bromus arvensis

Nachweis:	17.07.2011
Fundort:	Feldflorareservat am Freesdorfer Borchelt
Bestand:	zahlreich v.a. in der Winterung
Tendenz:	unverändert
Bemerkung:	bisherige Bewirtschaftung beibehalten

Nachweis:	12.06.2011
Fundort:	Acker westlich Stöbritzer See
Bestand:	ohne Nachweis
Tendenz:	Abnahme
Bemerkung:	2010/11 Brachlegung des Ackers ungünstig für die Segetalflora. Bewirtschaftung als Wi-Getreidekultur für die Erhaltung der Segetalflora dringend geboten.

Riesenrohr - *Phragmites australis* var. *pseudodonax*

Bestand im Jahr 2011 nicht aufgesucht.

Acker-Schwarzkümmel - *Nigella arvensis*

Nachweis:	12.06.2011, 13.08.2011
Fundort:	Acker westl. Stöbritzer See
Bestand:	ohne Nachweis
Tendenz:	schwankend
Bemerkung:	2010/11 Brachlegung des Ackers ungünstig für die Segetalflora. Pflugfurche und Bewirtschaftung als Wi-Getreidekultur für die Erhaltung der Segetalflora dringend geboten.

Glanz-Wiesenraute - *Thalictrum lucidum*

Nachweis:	17.07.2011
Fundort:	Ausstich östlich der Bahnstrecke Berlin-Dresden 1,3 km ENE Stockhaus (bei Kleinkrausnik)
Bestand:	3 Stauden (fertil, geringe Vitalität)
Tendenz:	-
Bemerkung:	Zunehmende Beschattung wird sich mittelfristig nachteilig auf den Bestand auswirken; geringe Vitalität der Stauden.

Nachweis:	17.07.2011
Fundort:	Bergen-Weißacker Moor 0,2 km W Süßes Eck
Bestand:	1x7 Stauden am bislang bekannten Wuchsort; ca. 60 überwiegend fertile Stauden im Grünland am Nordrand des Moores.
Tendenz:	Zunahme ?
Bemerkung:	Es bleibt unklar, ob die Stauden über Jahre in einer geringeren Vitalität überdauert haben, was zu vermuten ist. Hierfür spricht, dass viele Stauden mehrstängelig ausgebildet sind. Die gegenüber den Vorjahren deutlich höhere Individuenzahl basiert offenbar auf den bergbaubedingten Grundwasserwiederanstieg und wird durch die dadurch vorhandenen besseren Wuchsbedingungen als Zunahme wahrnehmbar.

Acker-Adonisröschen - *Adonis aestivum*

Nachweis:	22.05.2011
Fundort:	Acker westlich Stöbritzer See
Bestand:	ohne Nachweis
Tendenz:	?
Bemerkung:	2010/11 Brachlegung des Ackers ungünstig für die Segetalflora. Pflugfurche und Bewirtschaftung als Wi-Getreidekultur für die Erhaltung der Segetalflora dringend geboten.

Quirlblättrige Knorpelmiere- *Illecebrum verticilatum*

Nachweis:	03.10.2011
Fundort:	Calauer Schweiz
Bestand:	zahlreich
Tendenz:	schwankend
Bemerkung:	Bestand etwas weniger als 2010. Wuchsort sollte alle 2-3 Jahre gepflügt (Wildacker) werden, ohne Einsaat.

Strand-Milchkraut - *Glaux maritima*

Nachweis:	15.07.2011, 18.10.2011
Fundort:	Salzstelle am ehm. Bhf. Frankendorf (Kleingewässer im NW der Salzstelle)
Bestand:	3 Pflanzen
Tendenz:	schwankend auf niedrigem Niveau
Bemerkung:	Bewuchs an der Böschung des Kleingewässers hat deutlich zugenommen. Wuchsort im September/Oktober überstaut.

Hain-Gilbweiderich- Lysimachia nemorum

Nachweis:	17.07.2011
Fundort:	Beke-Quellgebiet in den Höllbergen bei Langengrassau
Bestand:	mehrere Exemplare an 2 Stellen oberhalb der Überfahrt (Tiergehege/Wald)
Tendenz:	flächenmäßig leichte Zunahme, aber weniger Wuchsorte
Bemerkung:	unterer Wuchsort mit flächiger Ausweitung

Europäischer Siebenstern - *Trientalis europaea*

Nachweis:	17.07.2011
Fundort:	Quellgebiet des Papiermühlenbaches oberhalb der Papiermühle bei Weißack
Bestand:	An 2 Stellen Stelle1: wenige Exemplare (ca. 30) Stelle2: zahlreich (ca. 70)
Tendenz:	schwankend
Bemerkung:	Pflanzen mit mäßiger bis geringer Vitalität

Gegenblättriges Milzkraut - *Chrysosplenium oppositifolium*

Nachweis:	17.07.2011
Fundort:	Höllenberge (Oberlauf der Beke)
Bestand:	ohne Nachweis
Tendenz:	Abnahme
Bemerkung:	-

Rundblättriges Hasenohr - *Bupleurum rotundifolium*

Nachweis:	22.05, 12.06., 13.08.2011
Fundort:	Acker westlich Stöbritzer See
Bestand:	ohne Nachweis
Tendenz:	Bestand rückläufig
Bemerkung:	2010/11 Brachlegung des Ackers ungünstig für die Segetalflora. Pflugfurche und Bewirtschaftung als Wi-Getreidekultur für die Erhaltung der Segetalflora dringend geboten Erstes Ausbleiben der Art seit dem Erstnachweis im Jahr 1998.

Acker-Klettenkerbel - *Torilis arvensis*

Nachweis:	12.06.2011
Fundort:	Acker westlich Stöbritzer See
Bestand:	zahlreich
Tendenz:	rückläufig
Bemerkung:	Population mit deutlich geringeren Individuenzahlen als in den Vorjahren.

Nachweis:	17.07.2011
Fundort:	Feldflorareservat am Freesdorfer Borchelt
Bestand:	zahlreich
Tendenz:	schwankend
Bemerkung:	-

Vorblattloses Vermeinkraut - Thesium ebracteatum

Nachweis:	17.07.2011
Fundort:	0,25 km NNW Drehnaer Weinberg
Bestand:	zahlreich an 3 Stellen 1. mehrere fertile und sterile Expl. auf ca. 3 m² am Waldrand (Bestandfläche dort etwas größer als 2010, ca. 90 Triebe) 2. zahlreiche fertile und sterile Individuen auf ca. 1m² Fläche auf Brachland (ca. 350 Triebe) 3. mehrere Individuen auf <1m² Fläche auf Brachland (8 sterile Triebe)
Tendenz:	schwache Ausbreitungstendenz
Bemerkung:	-

Nachweis:	17.07.2011
Fundort:	0,25 km WSW Drehnaer Weinberg
Bestand:	ohne Nachweis
Tendenz:	-
Bemerkung:	angegebener Bereich mit Sägespänen (am Gehölzsaum Holz aufgearbeitet)

Wasserpfeffer-Tännel - *Elatine hydropiper*

Der bekannte Fundort wurde aufgrund der anhaltenden Sanierungsarbeiten nicht aufgesucht.

Sumpf-Hartheu - *Hypericum elodes*

Nachweis:	17.07.2011
Fundort:	Sandteichgebiet
Bestand:	an einer Stelle 2 kleine Gruppen (steril)
Tendenz:	schwankend auf niedrigem Niveau
Bemerkung:	Fläche im Vorjahr wahrscheinlich lange Zeit überstaut. Pflanzen zur Kartierung frisch treibend.

Kornrade - *Agrostemma githago*

Nachweis:	01.07.2011
Fundort:	Stöbritz (Acker am südwestlichen Ortsrand)
Bestand:	5 Expl. in der Schlagecke am Strommast
Tendenz:	schwankend
Bemerkung:	Der seit 2001 bekannte Fundort beruht wahrscheinlich auf dem Vorhandensein des Mastes am Feldrand. Durch die unmittelbare Nähe am Feldrand ist die Herbizidanwendung am Wuchsort seit Jahrzehnten eingeschränkt.

3.1.2. Libellen (H. Donath)

Faunistik

Von den 60 im Naturpark nachgewiesenen Arten waren oder sind 56 Arten autochthon. Hiervon konnten im Jahr 2011 nur 49 Arten festgestellt werden. Nachweise der Gemeinen Keiljungfer (*Gomphus vulgatissimus*) nähren die Hoffnung auf eine Wiederansiedlung im Gebiet.

Während Funde der Nordischen Moosjungfer (*Leucorrhinia rubicunda*) bereits im 2. Jahr ausblieben, konnte erstmalig auch die Gefleckte Heidelibelle (*Sympetrum flaveolum*) nicht nachgewiesen werden.

Von den 4 Arten, die bisher nur als Gäste einschließlich Vermehrungsgäste festgestellt wurden, konnten wiederum Spitzenfleck (*Libellula fulva*) und Frühe Heidelibelle (*Sympetrum fonscolombii*) bestätigt werden.

Arten mit kritischer Bestandssituation im Naturpark (max. 2 Fundorte):

Kleine Moosjungfer (*Leucorrhinia dubia*): Rietz-Teich Weißack;

Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*): Krossener Busch, Bathower Weiher;

Östliche Moosjungfer (*Leucorrhinia albifrons*): Neue Grube Bornsdorf, Rietz-Teich, Sandteichwiese -Weiher D;

Zierliche Moosjungfer (*Leucorrhinia caudalis*): Neue Grube Bornsdorf;

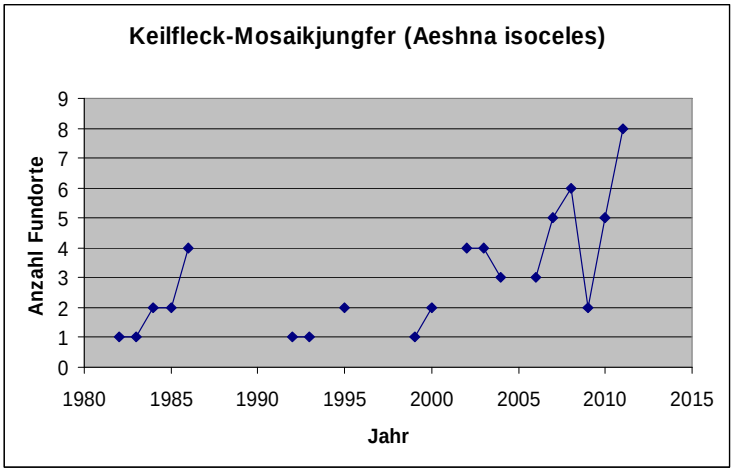
Gebänderte Heidelibelle (*Sympetrum pedemontanum*): Schrake-Dobra oberhalb und unterhalb Bathow;

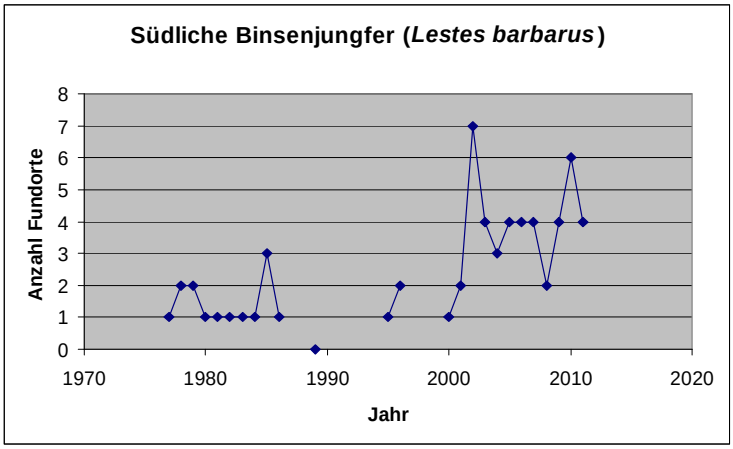
Sumpf-Heidelibelle (*Sympetrum depressiusculum*): Sandteichwiese – Weiher A, Sandteichmoor;

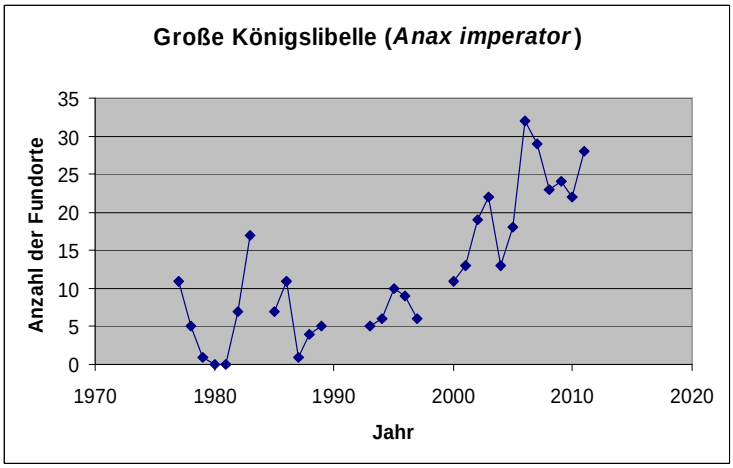
Südliche Heidelibelle (*Sympetrum meridionale)*: Kippenweiher Zinnitz, Lorenzsee;

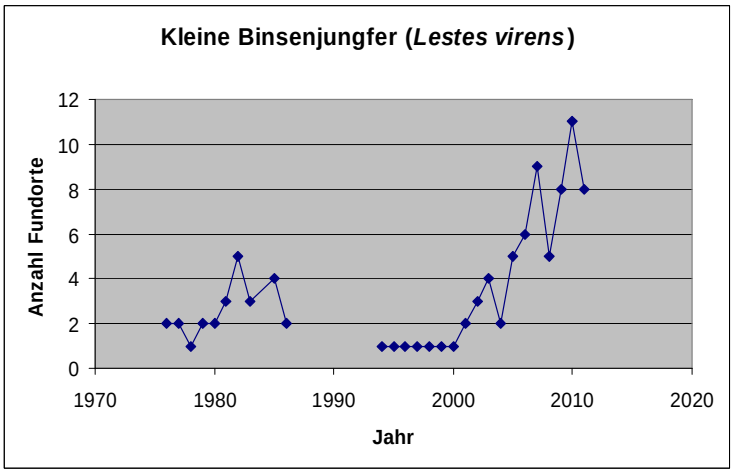
Südlicher Blaupfeil (*Ortetrum brunneum*): Schrake-Dobra oberhalb Schönfeld.

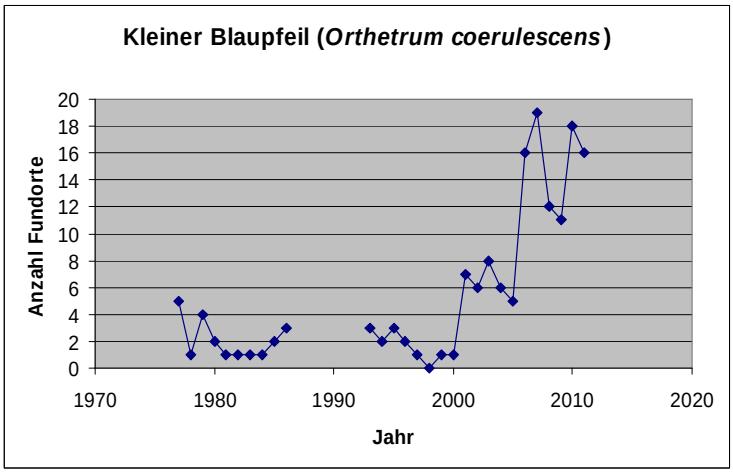
Bestandsentwicklung ausgewählter Arten

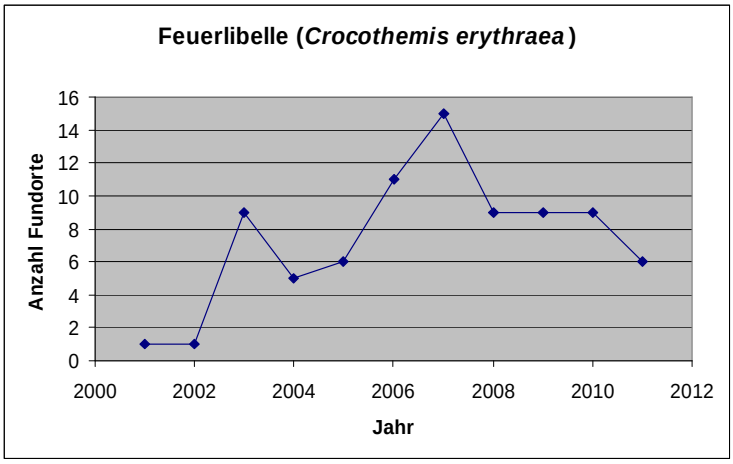


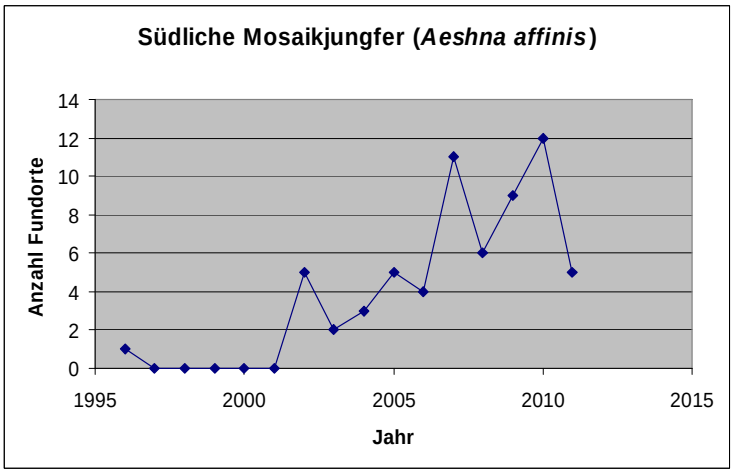

Südliche Binsenjungfer (*Lestes barbarus*)
Anzahl Fundorte
0
1
2
3
4
5
6
7
8
1970
1980
1990
2000
2010
2020
Jahr

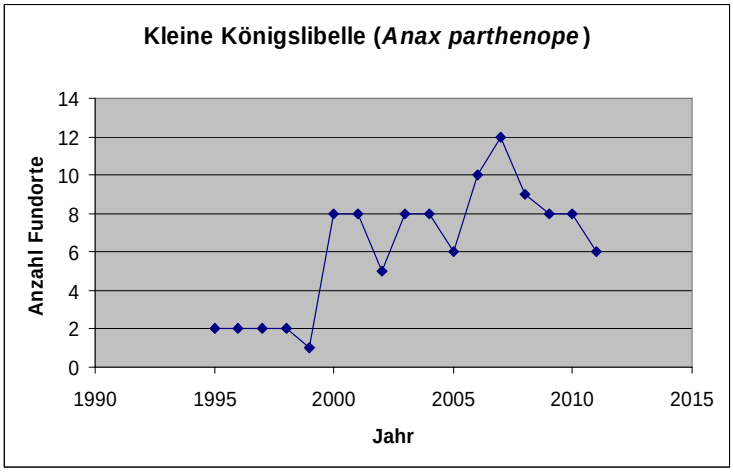

Große Königslibelle (*Anax imperator*)
Anzahl der Fundorte
0
5
10
15
20
25
30
35
1970
1980
1990
2000
2010
2020
Jahr

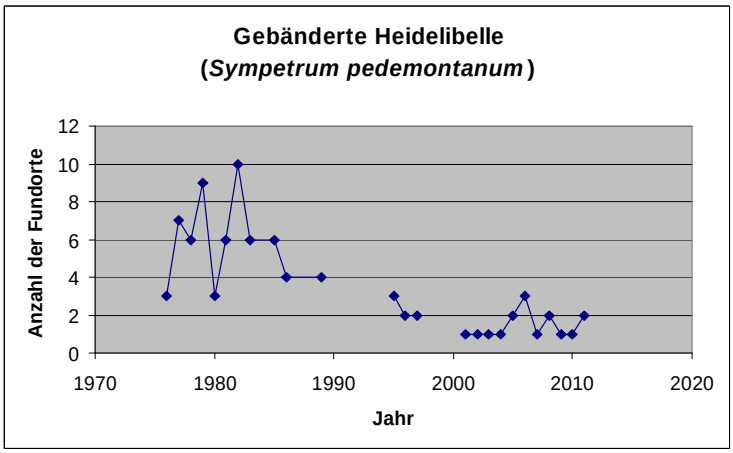

Kleine Binsenjungfer (*Lestes virens*)
Anzahl Fundorte
0
2
4
6
8
10
12
1970
1980
1990
2000
2010
2020
Jahr

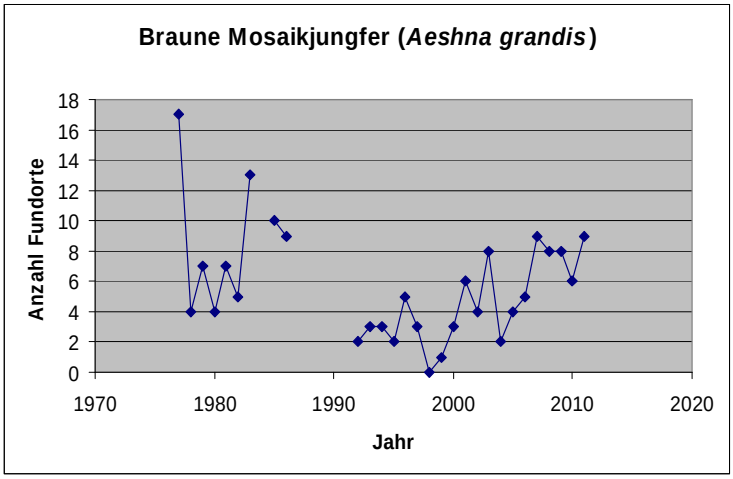

Kleiner Blaupfeil (*Orthetrum coerulescens*)
Anzahl Fundorte
0
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
1970
1980
1990
2000
2010
2020
Jahr

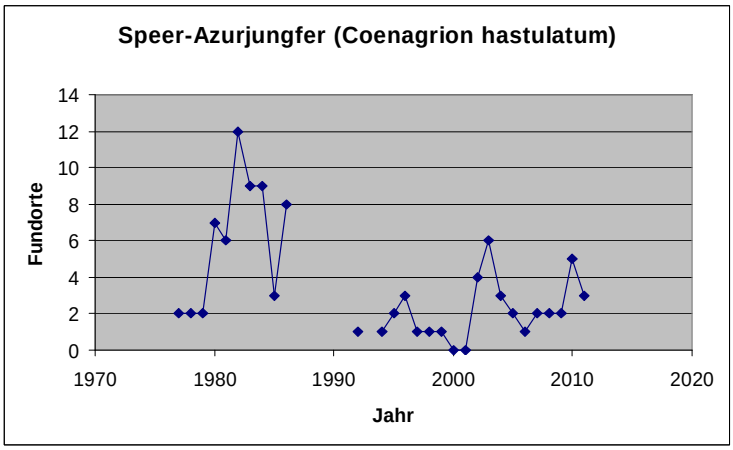

Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*)
Anzahl Fundorte
0
2
4
6
8
10
12
14
16
2000
2002
2004
2006
2008
2010
2012
Jahr

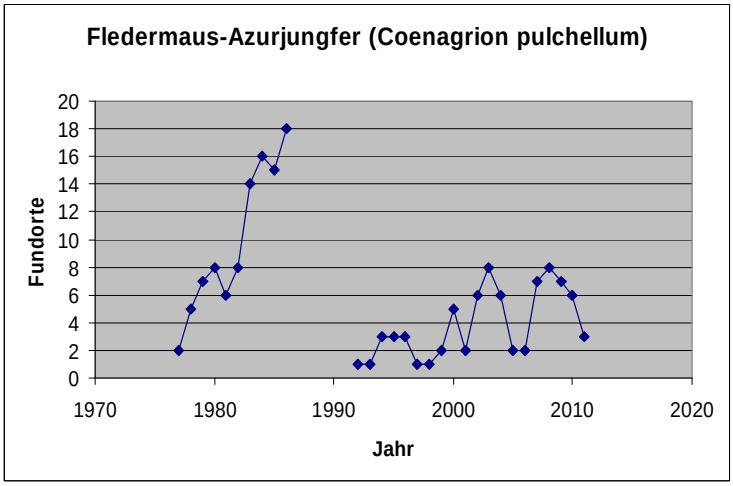

Südliche Mosaikjungfer (*Aeshna affinis*)
Anzahl Fundorte
0
2
4
6
8
10
12
14
1995
2000
2005
2010
2015
Jahr

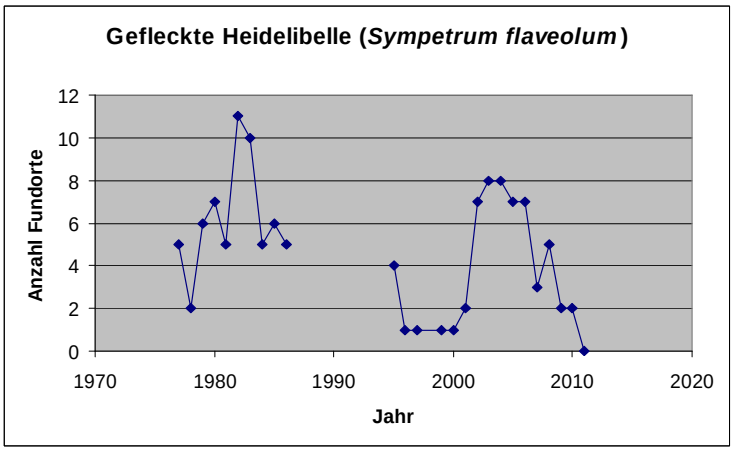

Kleine Königslibelle (*Anax parthenope*)
Anzahl Fundorte
0
2
4
6
8
10
12
14
1990
1995
2000
2005
2010
2015
Jahr


Gebänderte Heidelibelle
(*Sympetrum pedemontanum*)
Anzahl der Fundorte
0
2
4
6
8
10
12
1970
1980
1990
2000
2010
2020
Jahr


Braune Mosaikjungfer (*Aeshna grandis*)
Anzahl Fundorte
0
2
4
6
8
10
12
14
16
18
1970
1980
1990
2000
2010
2020
Jahr


Speer-Azurjungfer (Coenagrion hastulatum)
Fundorte
0
2
4
6
8
10
12
14
1970
1980
1990
2000
2010
2020
Jahr


Fledermaus-Azurjungfer (Coenagrion pulchellum)
Fundorte
0
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
1970
1980
1990
2000
2010
2020
Jahr


Gefleckte Heidelibelle (*Sympetrum flaveolum*)
Anzahl Fundorte
0
2
4
6
8
10
12
1970
1980
1990
2000
2010
2020
Jahr

Bestandssituation von Libellen im Naturpark in Bezug zur Gesamtverbreitung der Arten

Ausgestorben, ausgerottet, verschollen (letzter Nachweis)	**Akut gefährdet**	**Neu nachgewiesen bzw. jetzt bodenständig** (Jahr)
Hochmoor-Azurjungfer (1980)	Zierliche Moosjungfer	Kleines Granatauge (1993)
Zwerglibelle (1982)	Östliche Moosjungfer	Zierliche Moosjungfer (1995)
Arktische Smaragdlibelle (1984)	Kleine Moosjungfer	Kleine Königslibelle (1999)
Grüne Flussjungfer (1986)	Große Moosjungfer	Feuerlibelle (2001)
Mond-Azurjungfer (1988)	Gebänderte Heidelibelle	Südliche Mosaikjungfer (2002)
Gemeine Keiljungfer (1996)	Sumpf-Heidelibelle	Südliche Heidelibelle (2006)
Nordische Moosjungfer (2009)	Südlicher Blaupfeil	
Gefleckte Heidelibelle (2010)	Südliche Heidelibelle	

Farbe blau: kontinentale (eurosibirische) Verbreitung
Farbe rot: mediterrane (südliche) Verbreitung

3.1.3. Seltene Brutvogelarten

Art	2010	2011	Bemerkungen
Seeadler	3 Rev.	3 Rev.	
Fischadler	12 Bp.	10 Bp.	
Wiesenweihe	2 Rp.	Kein Brutnachweis	
Wanderfalke	1 Rev.	1 Bp.	
Rotmilan	nicht erfasst	30-32 Rev.	
Schwarzmilan	nicht erfasst	8 Rev.	
Weißstorch	20 Bp.	22 Bp.	
Schwarzstorch	2 Bp.	1 Bp., 1 Rp.	3 juv.
Graureiher	17 Bp.	10 - 14	2 Kolonien, 1 Einzelhorst
Kormoran	14 Bp.	24 Bp.	Neue Kolonie Stoßd. See
Haubentaucher	23 Rp.	22 Bp.	Bruterfolg 1,9 juv./ Bp.
Sperlingskauz	keine Nachweise	5 Rp.	unvollständige Erfassung
Raufußkauz	8 Rp.	14 Rp.	unvollständige Erfassung
Singschwan	2 Bp.	1 Bp., 2 Rp.	1 Brut mit 2 juv.
Flussseeschwalbe	35 Bp.	29 Bp.	
Rotschenkel	Keine Nachweise	1 Brutzeitnachweis: 1 Rp.	
Gebirgsstelze	17 Rp.	19 Rp.	

Abkürzungen: Bp. = Brutpaare, Rp. = Revierpaare, Rev. = (Brut-)Reviere

3.1.4. Erfassung der Fledermausfauna in ausgewählten Gebieten im Naturpark - Bereich Elbe Elster (Maik Korreng, Massen)

Kontrolle der Kastenreviere

NSG Gahroer Buchheide

Das Kastenrevier in der Gahroer Buchheide wurde bereits im Frühjahr 2007 eingerichtet. Es besteht aus 5 Sektionen a 8 Kästen, die zur Hälfte aus Rund- und zur anderen Hälfte aus Flachkästen (Abb. 1) bestehen. Die Flachkästen sind in Eigenregie aus Rauspundholz hergestellt. Die Rundkästen bestehen aus Holzbeton und stammen von der Fa. Schwegler, die diese unter dem Typ 2F universal vertreibt.

Rückblickend bis zum Jahr 2007 konnten bisher acht Arten nachgewiesen werden, zu denen das **Braune Langohr**, das **Graue Langohr**, die **Mopsfledermaus**, der **Große Abendsegler**, der **Kleine Abendsegler**, die **Fransenfledermaus**, die **Große Bartfledermaus** und die **Breitflügelfledermaus** zählen. Vom Braunen Langohr (6 Individuen) und von der Fransenfledermaus (18 Individuen) konnte im Jahr 2010 jeweils eine Wochenstubenkolonie in der Sektion E dokumentiert werden. Der Fang laktierender Mopsfledermausweibchen im Jahr 2007 und ein mit mind. 7 Tieren besetzter Holzflachkasten im Jahr 2009 lassen auf das Vorkommen einer Wochenstubengesellschaft schließen. Leider konnte die Mopsfledermaus weder im Jahr 2010 noch im Jahr 2011 in den Kästen oder beim Netzfang registriert werden.

Abb. 1: Holzflachkasten in der Sektion A bei Pechhütte

Die erste Begehung in diesem Jahr fand am 26.04.2011 bei Schauerwetter und einer Temperatur von 14°C statt. An diesem Tag konnte kein Nachweis erbracht werden. Bei dieser Begehung reifte der Entschluss, dass die Sektionen C und D aufgrund der bisher

schlechten Annahme durch Fledermäuse im Herbst 2011 an neue Standorte in die Nähe der Sektionen A und E umgehängt werden sollen.

Bei der zweiten Kastenkontrolle am 27.06.2011 wurden wie bei allen anderen Kastenrevieren nur Flachkästen ausgeleuchtet, da zu diesem Zeitpunkt mit Wochenstubenkolonien zu rechnen ist, welche besonders empfindlich auf Störungen reagieren, was beim Öffnen der Rundkästen eintreten würde. An diesem sonnigen Tag, der Temperaturen bis zu 28℃ erreichte, gelang der Nachweis der Großen Bartfledermaus. Wie im Jahr zuvor so hatte auch in diesem Jahr ein Kleiner Abendsegler in der Sektion E Quartier bezogen. Allerdings handelte es sich dabei nicht um den gleichen Kasten, denn im Jahr 2010 ließ sich ein Kleiner Abendsegler in einem Rundkasten vom Typ 2F universal nieder. In diesem Jahr hingegen nutzt diese Art einen Holzflachkasten.

Annähernd ähnlich waren die Ergebnisse der dritten Begehung am 19.07.2011, bei der neben der Großen Bartfledermaus, der Nachweis eines Braunen Langohrs gelang. Der Kleine Abendsegler war hingegen an diesem Tag nicht vertreten.

Die letzte Kontrolle in diesem Jahr brachte den Nachweis eines Paarungsquartiers des Kleinen Abendseglers in der Sektion A. Zu dieser Paarungsgesellschaft zählte das Quartier besetzende Männchen mit zwei adulten Weibchen, die er durch seine Paarungsrufe angelockt hatte.

Im Allgemeinen ist festzustellen, dass das Kastenrevier bisher nur mäßig angenommen wurde. Mit der Neuausrichtung der Sektionen C und D ist die Hoffnung auf eine bessere Quartierannahme, wie in den Sektionen A und E, verbunden.

NSG Lugkteichgebiet

Im März 2010 wurde im Rahmen einer A + E-Maßnahme für den Bau von Windkraftanlagen im WP Hillmersdorf ein Fledermauskastenrevier im NSG Lugkteichgebiet eingerichtet. In Abstimmung mit der uNB, dem LUGV, dem Waldbesitzer und dem Anlagenbetreiber wird dieses Kastenrevier für einen Zeitraum von 20 Jahren betreut. Das Kastenrevier besteht aus 63 Kästen, die in acht Sektionen aufgeteilt sind. Bei diesem Kastenrevier kommen fünf Kastentypen (Abb. 2) zur Anwendung.

Bereits im ersten Jahr konnten vier Arten, unter denen sich auch die **Mopsfledermaus** befand, nachgewiesen werden. Zu den anderen Arten gehörten die **Rauhautfledermaus**, die **Große Bartfledermaus** und das **Braune Langohr**. Von der Rauhautfledermaus (Abb. 3) sind in einem Rundkasten drei Tiere ermittelt worden, die einem Paarungsquartier zuzuordnen waren. Bei der Großen Bartfledermaus (Abb. 4) besteht der Verdacht einer Wochenstubenkolonie in diesem Gebiet, da ein adultes Weichen mit einem juvenilen Tier in einem Kasten angetroffen wurde.

Abb. 2: Variationsbreite der Fledermauskästen im Lugkteichgebiet

Die erste Begehung am 20.04.2011, ein leicht bewölkter Tag mit sonnigen Abschnitten und einer Tageshöchsttemperatur von 20℃. erbrachte in der Sektion G den Nachweis von drei Mopsfledermäusen. In vier weiteren Kästen ist das Braune Langohr mit insgesamt 7 Individuen festgestellt worden, von denen sich drei Tiere in einem Cluster im Kasten D_c befanden.

Die Begehungen am 20.05.2011 und am 22.06.2011 blieben von der Anzahl der erfassten Fledermäuse unter dem Ergebnis der ersten Kartierung am 20.04.2011. Neben dem Braunen Langohr war nur noch die Große Bartfledermaus vertreten. Der Nachweis der Mopsfledermaus gelang an diesen Tagen nicht.

Abb. 3: adultes Männchen der Rauhautfledermaus

Die Kontrolle der Kästen am 15.07.2011 gab Anlass zur Freude. In der Sektion A ließ sich eine kleine Wochenstubenkolonie des Braunen Langohrs mit 8 Individuen registrieren.

Eine Steigerung erfuhr die Kontrolle, als in der Sektion F in einem Flachkasten mind. 9 Mopsfledermäuse festgestellt wurden. Die Anzahl der Tiere lässt eine Wochenstubenkolonie vermuten. Die Reproduktion der Mopsfledermaus im Lugkteichgebiet ist bereits durch Milan Podany bekannt, der ein Spaltenquartier in einer alten Eiche in der Nähe des Lugkteiches entdeckt hatte. In der Summe sind bei diesem Kontrollgang 15 Braune Langohren, mind. 9 Mopsfledermäuse und 3 Große Bartfledermäuse erfasst worden.

Abb. 4: adultes Männchen der Großen Bartfledermaus

Eine weitere Steigerung der Anzahl der Tiere gegenüber den vorangegangenen Begehungen ist am 21.08.2011 erreicht worden, deren Ergebnis in der nachfolgenden Tabelle 1 nachzuvollziehen ist.

Tag	Kasten	Art	Anzahl	Bemerkung
21.08.2011	A_b	Braunes Langohr	10	Wochenstubenquartier (WStQ)
19°C, sonnig, WS 2	A_f	Große Bartfledermaus	1	
	F_a	Rauhautfledermaus	3	Paarungsquartier (PQ)
	E_d	Bartfledermaus spec.	1	
	E_g	Rauhautfledermaus	4	PQ
	D_a	Braunes Langohr	1	
	D_e	Große Bartfledermaus	1	
	D_f	Braunes Langohr	6	WStQ
	B_b	Braunes Langohr	1	
	B_g	Braunes Langohr	1	
	C_d	Große Bartfledermaus	1	

Tab.1 : Ergebnisse der Kastenkontrolle am 21.08.2011

Die Nacht zum 16.09.2011 war mit einer Temperatur von 7℃ für diese Jahreszeit bereits recht kühl. An diesem Tag stieg das Quecksilberthermometer nicht über 17℃ hinaus. Die Kontrolle ergab den Nachweis von drei Arten, zu denen die Rauhautfledermaus mit 5

Individuen, das Braune Langohr mit 15 Individuen und der **Große Abendsegler** mit 1 Individuum, zählten.

Die für dieses Jahr letzte Begehung fand am 14.10.2011 statt. In der Nacht zuvor war der erste Bodenfrost zu verzeichnen. In fünf Kästen ließen sich noch Fledermäuse der Arten Braunes Langohr und Großer Abendsegler feststellen.

Oberhof Crinitz (LSG Lausitzer Grenzwall)

Das Kastenrevier südwestlich vom Oberhof Crinitz wurde von Herrn Adolf Weber und mit Unterstützung der Umweltgruppe des Sängerstadtgymnasiums Finsterwalde eingerichtet. Bei dem Kastenrevier handelt es sich ausschließlich um Holzbetonrundkästen vom Typ 2F universal der Fa. Schwegler, sodass hier keine Spalten bewohnende Fledermausarten wie z. B. die Mopsfledermaus Quartier beziehen können.

In Abstimmung mit Herrn Adolf Weber fand im Rahmen der IV. Fledermausnacht im Landkreis Elbe-Elster am 20.08.2011 eine gemeinsame Kontrolle des Kastenreviers mit dieser Umweltgruppe unter Leitung von Frau Constance Eiser statt. Die zweite Begehung fiel auf den 03.10.2011, an dem wolkenloser Himmel, Windstille und eine Vormittagstemperatur von 12℃ vorherrschte. In der folgenden Tabelle 2 sind die Ergebnisse beider Kontrollen aufgeführt.

Tag	Kasten	Art	Anzahl	Bemerkung
20.08.2011	2	Fransenfledermaus	21	Wochenstubenquartier (WStQ)
	21	Fransenfledermaus	1	adultes ♂
	22	Großer Abendsegler	1	juveniles ♂
	25	Fransenfledermaus	1	adultes ♂
03.10.2011	2	Fransenfledermaus	21	WStQ
	4	Großer Abendsegler	2	
	5	Fransenfledermaus	12	WStQ
	9	Fransenfledermaus	1	adultes ♂
	10	Großer Abendsegler	3	Paarungsquartier (PQ)
	13	Braunes Langohr	13	WStQ
	17	Fransenfledermaus	1	
	22	Großer Abendsegler	1	adultes ♂
	25	Fransenfledermaus	1	

Tab.2 : Ergebnisse der beiden Begehungen im Kastenrevier Oberhof Crinitz

Mit zwei Wochenstubenkolonien ist die **Fransenfledermaus** (Abb. 5), gefolgt von einer Wochenstubenkolonie des **Braunen Langohrs** mit 13 Individuen, die am häufigsten angetroffene Fledermausart in diesem Kastenrevier.

Beim Anlaufen des Rundkastens Nr. 10 ließen sich bereits Soziallaute vom **Großen Abendsegler** vernehmen. Der Einblick in den Kasten durch Öffnen der abnehmbaren Vorderseite bestätigte die Annahme, dass es sich hierbei um ein Paarungsquartier dieser Art handelte. Männliche Große Abendsegler sind in der Paarungszeit sehr territorial. Sie

besetzten ein Quartier, das gegenüber anderen männlichen Artgenossen verteidigt wird. Die Weibchen werden durch Lockrufe des Männchens auf das Quartier aufmerksam und fliegen dies gezielt an. An diesem Tag befanden sich neben dem paarungsbereiten Männchen zwei adulte Weibchen im Rundkasten.

Abb. 5: Wochenstubenquartier der Fransenfledermaus

Neben dem direkten Nachweis durch Besatz wird auch der indirekte Nachweis durch Kotpellets dokumentiert. Der indirekte Nachweis beschränkt sich meist auf die geschlossenen Rundkästen, da hier die Kotpellets auf dem Kastenboden liegen bleiben. Bei Flachkästen kann ein Spinnennetz, in denen sich Kotpellets verfangen haben, Hinweise auf die Nutzung durch Fledermäuse geben. Weiße Urinstreifen und abgefärbtes braunes Drüsensekret auf dem Anflugbrett sind weitere Quartiermerkmale, die auf Fledermäuse hinweisen. Unter diesen Aspekten kommt man zum Schluss, dass ein Großteil der Kästen von Fledermäusen genutzt werden. Im Ergebnis dessen, kann festgestellt werden, dass das Kastenrevier sehr gut angenommen wurde.

Da das Kastenrevier ausschließlich aus Rundkästen besteht, ist in Abstimmung mit dem Waldbesitzer und der Naturparkverwaltung die Aufstockung durch Anbringung weiterer Sektionen im Bereich des Teddybärteiches für 2012 vorgesehen. Dabei werden neben den Rundkästen vor allem Flachkästen installiert, die der Mopsfledermaus als Quartier dienen sollen. Auch die Ergänzung der bestehenden Sektionen durch die zusätzliche Anbringung von Flachkästen wird angestrebt.

Netzfänge an ausgewählten Standorten

Der erste Netzfang fand am 28.04.2011 an einem Kleingewässer am Waldrand südlich vom Oberhof **Crinitz** statt. Um 21:10 Uhr ließen sich 8 **Große Abendsegler** bei der Jagd nach Insekten über dem Kleingewässer und den angrenzenden Offenflächen bis hin zum

Waldrand beobachten. In der Zeit von 21:15 bis 22:20 Uhr gingen drei **Fransenfledermäuse** ins Netz, die alle weiblichen Geschlechts waren.

Am **Lugkteich** bei Brenitz wurden zwei Netzfänge durchgeführt. Der erste Standort am 20.05.2011 lag unweit der Sektion H (GPS Koordinaten: N51 43.320 E13 35.469) an einem kleinen Fließgewässer. Die ersten Aktivitäten von Fledermäusen sind bereits in der Abenddämmerung mit Hilfe eines Detektors festgestellt worden. Dabei handelte es sich um Laute vom **Großen Abendsegler**, der hier über den Bäumen jagte. Die erste Fledermaus, die um 21:50 Uhr ins Netz flog, ist als **Wasserfledermaus** bestimmt worden.
Am 13.08.2011, dem zweiten Netzfangabend, der in der Nähe der ehemaligen Försterei Stockhaus befand, gelang der Nachweis zweier subadulter **Mopsfledermäuse**, die mit Armklammern versehen wurden. Nachfolgend sind alle erfassten Fledermäuse der Netzfangaktionen in der Tabelle 3 aufgeführt.

Tag	Uhrzeit	Art	Geschlecht
20.05.2011	21:50 Uhr	Wasserfledermaus	♂
	21:55 Uhr	Kleine Bartfledermaus	♂
	22:10 Uhr	Mückenfledermaus	♂
	22:50 Uhr	Graues Langohr	♀
	22:50 Uhr	Graues Langohr	♀
	22:55 Uhr	Wasserfledermaus	♂
	23:50 Uhr	Graues Langohr	♀
	23:55 Uhr	Wasserfledermaus	♀
13.08.2011	20:55 Uhr	Mopsfledermaus	♂
	20:55 Uhr	Mopsfledermaus	♂
	21:35 Uhr	Fransenfledermaus	♀
	21:35 Uhr	Fransenfledermaus	♂

Tab. 3: Ergebnisse der Netzfänge im nördlichen Lugkteichbereich

Aufgrund des Auftretens hochträchtiger Weibchen fand am 31.05.2011 der vorerst letzte Netzfangabend statt. Der Zeitraum der Aussetzung der Netzfänge ist von Seiten des LUGV von Anfang Juni bis Mitte Juli vorgegeben. Als Standort wurde der Teddybärteich (Abb. 6) östlich vom Oberhof **Crinitz** in einem **Rotbuchenwald** gewählt. Es wurden drei Netze mit einer Gesamtlänge von 54 m in leicht abgewinkelter Reihe hintereinander aufgestellt. Dieser Standort erwies sich als ideal, was sich in den Ergebnissen widerspiegelte. So gingen in der Zeit von 21:30 – 01:00 Uhr insgesamt 7 Arten ins Netz. Darunter befand sich auch die seltene **Bechsteinfledermaus**, von der drei Individuen gefangen wurden. Weitere Arten waren das **Große Mausohr**, das **Braune Langohr**, die **Fransenfledermaus**, die **Rauhautfledermaus**, die **Große Bartfledermaus** und der **Große Abendsegler**. Die zum Anhang II der FFH-Richtlinie gehörenden Arten Bechsteinfledermaus und Großes Mausohr erhielten Armklammern, die von der Beringungszentrale für Ostdeutschland mit Sitz in Dresden zur Verfügung gestellt werden.

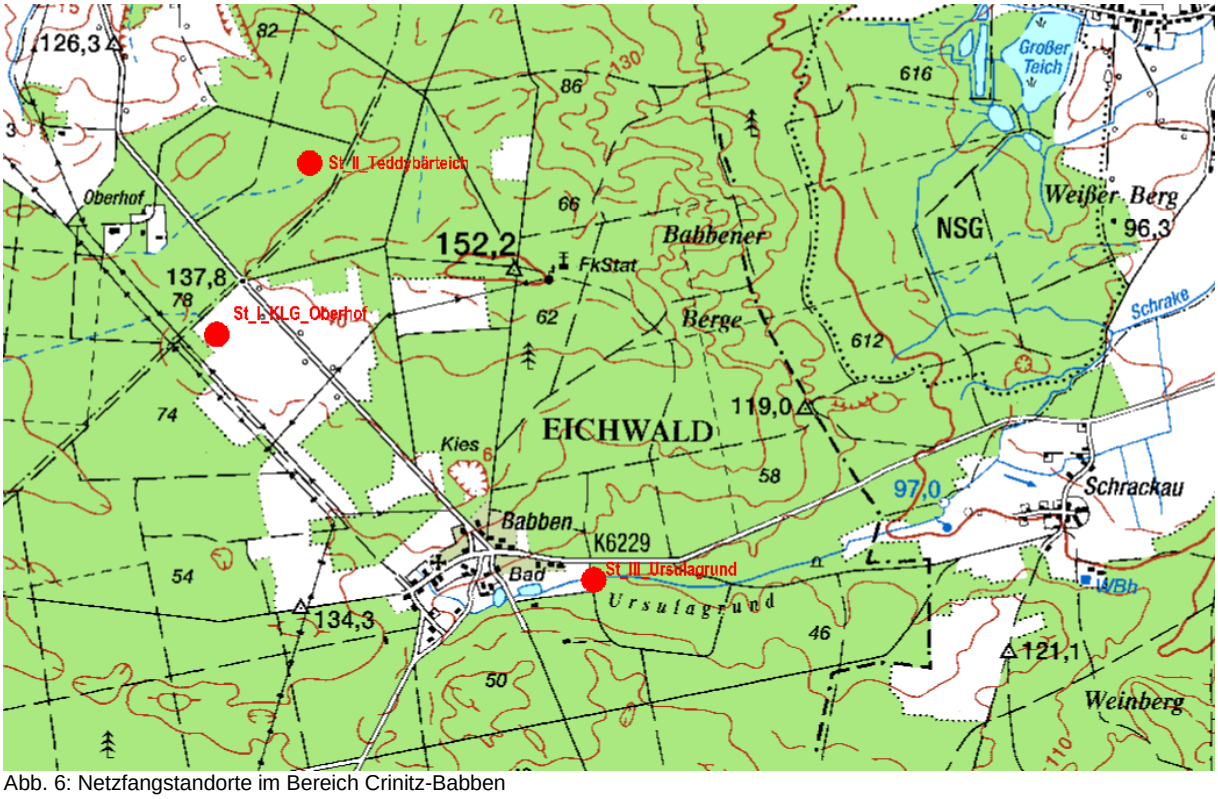


Abb. 6: Netzfangstandorte im Bereich Crinitz-Babben

Am 20.08.2011 fand im Rahmen der IV. Fledermausnacht im Landkreis Elbe-Elster der letzte Netzfang am Rand des Ursulagrundes bei **Babben** statt. Die Temperatur zu Beginn der fängisch gestellten Netze lag bei kühlen 18℃. Im L aufe der Nacht zog Nebel auf, der sich bis in den Waldrand ausbreitete und die Netze mit Tautropfen beschwerte. Trotz der weniger guten Witterungsbedingungen gelang der Nachweis von drei Arten, zu denen auch ein **Großes Mausohr** zählte.

Ausflugzählung der Breitflügelfledermaus in Babben

Das Wochenstubenquartier der Breitflügelfledermaus im Glockenturm der Kirche zählt aufgrund der hohen Anzahl adulter Weibchen zu den bedeutendsten Reproduktionsstätten im Landkreis Elbe-Elster. Infolgedessen ist das Quartier auch Bestandteil der landesweiten Überwachung, bei der der Schwerpunkt in der Erfassung der adulten Weibchen mittels Ausflugzählung in der Zeit von Mai bis Juni liegt. Neben der Kirche, die das Hauptquartier dieser Art darstellt, ist auch ein Ganzjahresquartier im ehemaligen Forsthaus bekannt.

Weitere Ausweichquartiere sind laut Informationen von Anwohnern in benachbarten Scheunen und Dachböden zu vermuten. Diese Annahme scheint plausibel, da im kühlen und verregneten Sommerhalbjahr 2010 nach mehrmaliger Kontrolle keine Breitflügelfledermäuse in der Kirche angetroffen wurden.

Abb. 6: Blick auf die Kirche von Babben

Stattdessen ist bei der Suche nach den adulten Weibchen ein Teil auf dem Dachboden der ehemaligen Försterei in einem Cluster an einem Schornstein entdeckt worden. Daraufhin erfolgte am Abend die Ausflugzählung an diesem Gebäude, bei der 31 Tiere erfasst wurden. Da dies nur ein Bruchteil der zuvor und im Jahr 2011 gezählten adulten Weibchen war, kann von dem Vorhandensein weiterer Quartiere ausgegangen werden.

Folgende Ergebnisse konnten in den zurückliegenden Jahren (Tab. 3) zusammengetragen werden.

Jahr	Gebäude	Anzahl adulter Weibchen
2008	Glockenturm der Kirche	92
2009	Glockenturm der Kirche	89
2010	Dachboden der ehemaligen Försterei	31
2011	Glockenturm der Kirche	91

Tab. 3: Ergebnisse der Ausflugzählungen der Breitflügelfledermaus

Die Breitflügelfledermaus ist in der Kirche nicht die einzige Fledermausart, die beobachtet werden konnte. Allerdings stammen die Daten aus dem Jahr 2008, als bei der Begehung der Kirche 15 Langohren im Cluster an einem Querbalken hingen. Eine genaue Artbestimmung war damals nicht möglich, da die Tiere unmittelbar nach dem Anleuchten Zuflucht hinter den Dachlatten suchten.
Das Gebälk im Glockenturm und im Kaltdach der Kirche ist sanierungsbedürftig. Sollte es zu einer Sanierung von Seiten der Kirche kommen, so ist auf die Einhaltung der Belange des Fledermausschutzes zu achten. Die evangelische Kirche Berlin-Brandenburg ist über das Vorkommen der Fledermäuse in dieser Kirche informiert.

3.2. Monitoring-Programme

3.2.1. Zustand von Gewässern

3.2.1.1. Sichttiefe von Seen (G. Wodarra, H. Donath)

Gewässer	Datum der Messung	Sichttiefe (m)	pH-Werte	Bemerkungen	Trend
Drehnaer See	19.07.2006 12.08.2008 27.07.2009 21.07.2010 02.08.2011	4,10 3,40 **8,70** 7,10 7,00	 3,0 2,8 2,8		▲
Schönfelder See	20.07.2006 28.07.2008 27.07.2009 19.07.2010 02.08.2011	**5,60** **5,60** 4,50 5,05 4,50	 6,4 7,6 8,0	Eintritt von Eisenhydroxid aus Kleptna-Niederung Jan. 2009;	▼
Stöbritzer See	21.07.2006 28.07.2008 27.07.2009 19.07.2010	2,90 **4,20** 3,60 4,00	 6,8 7,4	2011 wegen Kippensperrung nicht erreichbar	▲
Stoßdorfer See	26.07.2006 17.07.2007 28.07.2008 27.07.2009 19.07.2010 02.08.2011	3,50 3,85 4,20 **5,20** 3,30 4,20	 6,1 7,8 7,9		=
Alte Grube Bornsdorf	30.09.2006 13.08.2008 27.07.2009 21.07.2010 03.08.2011	**8,80** 4,20 3,60 3,85 3,60	 5,1 7,0 6,9	nach Neutralisierung 2005/06	▼
Neue Grube Bornsdorf	13.08.2008 27.07.2009 21.07.2010 03.08.2011	3,60 3,00 **3,70** 3,20	 5,1 4,9 4,9		=
Schlabendorfer See	13.08.2008 27.07.2009 19.07.2010 03.08.2011	2,40 1,70 **3,60** 2,20	 2,3 (!) 2,6 2,7	Messung im Westteil „ Messung im Ostteil „	=
Lichtenauer See	28.07.2008 27.07.2009 19.07.2010 02.08.2011	5,90 **7.60** 5,05 6,60	 3,3 2,8 3,2		=

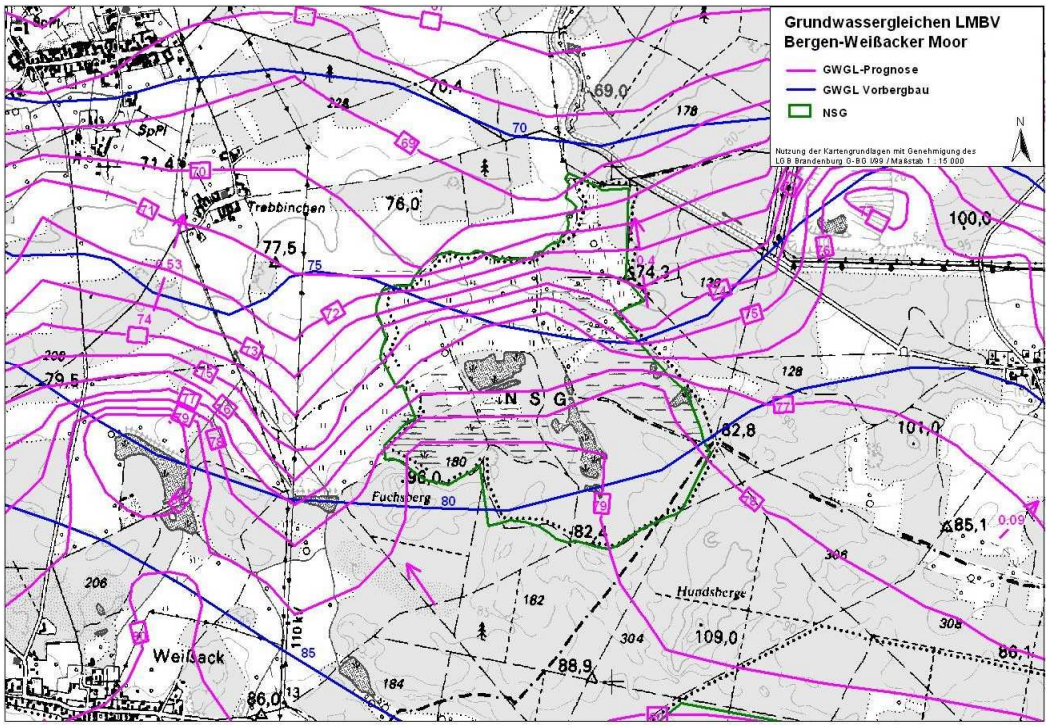
3.2.1.2. Pegelstände und pH-Werte ausgewählter Untersuchungspunkte

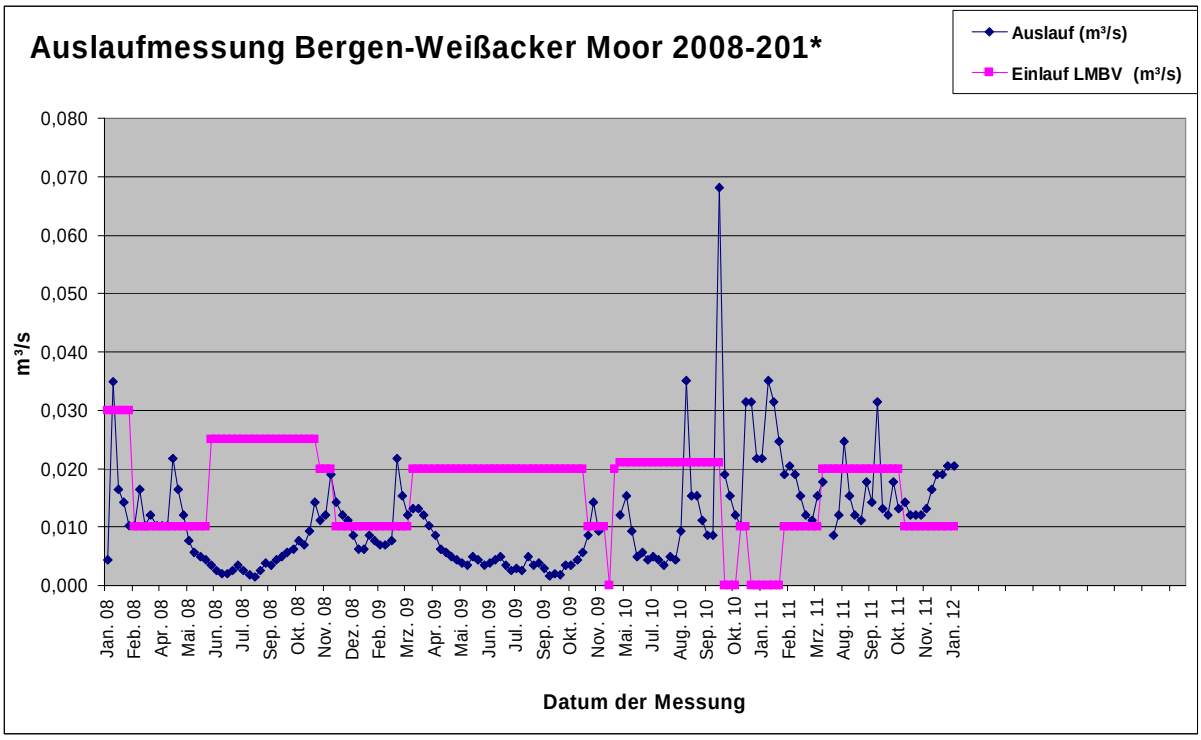
Trends des bergbaubedingten Grundwasserwiederanstiegs am Beispiel Bergen-Weißacker Moor (Udo List)

Mit Hilfe eines provisorisch installierten Thomson-Messwehres wird seit Januar 2008 die Abflussmenge in der Berste (Altes Fließ) gemessen. Das relativ kleine Grundwassereinzugsgebiet (370 ha) hat hier seinen einzigen oberirdischen Abfluss. Im Mai 2009 wurde mit Mitteln der Bergbausanierung eine professionelle Messeinrichtung in Betrieb genommen.

Mit Auswertung der zurückliegenden Jahre kann ein deutlich positiver Abflusstrend für 2010/2011 festgestellt werden. So verdoppelte sich der durchschnittliche Jahresabfluss (MQ) von 2008 mit ca. 9 l/s bis 2011 auf ca. 18 l/s. Die Tabelle „Auslaufmessung“ zeigt allerdings die weitere Einspeisenotwendigkeit für zusätzlich gepumptes Wasser innerhalb der Vegetationsperiode. Bei Beendigung der verminderten Wintereinspeisung besteht weiterhin die Gefahr, dass der obere Bereich des Bergener Moorteils trocken fällt.

Die Prognose des Bergbausanierers LMBV zum Erreichen des vorbergbaulichen Zustands fällt jetzt jedoch deutlich positiver aus als im Jahr 2006. Während damals noch von einer dauerhaften Absenkung des Grundwassers von 3 - 5 m ausgegangen wurde, zeigt der Hydroisohypsenverlauf von 2010 fast gleiche Verhältnisse wie vorbergbaulich. Im Rahmen einer laufenden Machbarkeitsstudie zum Moorschutz werden diese Daten derzeit ausgewertet und sollen zu einer Neubewertung der Einspeisedauer und -intensität sowie zu zusätzlich notwendigen Maßnahmen des Wasserrückhalts führen.



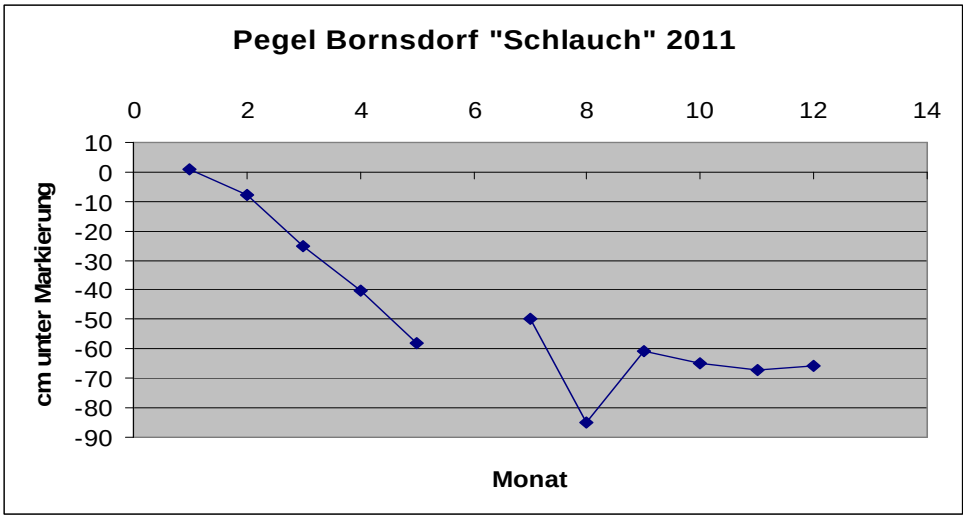


Thomsonwehr am Alten Fließ unterhalb des Bergen-Weißacker Moores (Straße Bornsdorf-Bergen)

Jahr	MQ (l/s)	MNQ (l/s)	MHQ (l/s)
2008	9,4	1,4	35,0
2009	6,5	1,8	21,7
2010	14,9	3,4	68,1
2011	18,3	8,5	35,0

Pegelstände (in cm unterhalb Markierungspunkt, M. Gierach)

Monat	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10
Probenahmeort										
Großkrausnik Hellern Wehr	Eis	Eis	Eis							
Lugkteich Fischerhütte Wehr	50	50	50	50	50	50	50	50	50	90
Schräger Kanal Oberförstereiwiese				100	95	95	110	100	100	95
Schräger Kanal Heuscheune				30	40	35	35	20	20	20
Schäker-Kanal Försterei Wallhaus				100	90	90	90	80	70	70
Breiter Kanal Försterei Wallhaus				150	140	140	140	140	140	140
Stockteich-Graben				150	140	140	140	130	130	130
Lugkteich-Graben				60	60	50	50	50	50	50
Graseteichgebiet, Moorteich				85	100	90	90	80	60	60

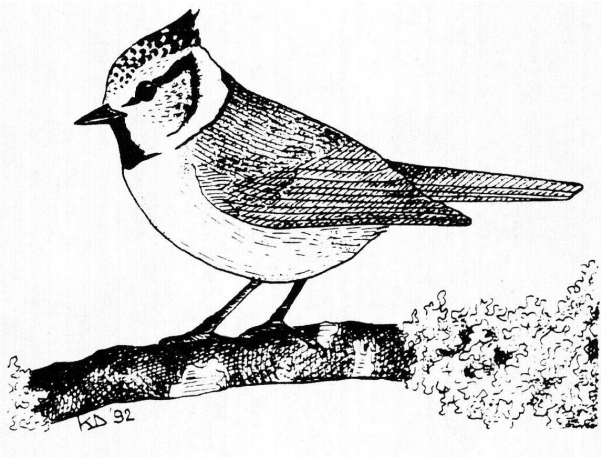


Pegelstände im Luckauer Becken (Erfassungen: U. Bollack)

Probenahmeorte/ Monate	**01**	**02**	**03**	**04**	**05**	**06**	**07**	**08**	**09**	**10**	**11**	**12**
Bornsdorf:												
Schlauch	1	-8	-25	-40	-58		-50	-85	-61	-65	-67	-66
Alte Grube Wehr Auslauf	-28	-47	-46	-46	-48			-42	-43	-42	-42	-40
Neue Grube Wehr Auslauf	-146	-147	-146	-146	-177			-176	-171	-170	-171	-170
Neue Grube Nordseite												
Neuer Teich	-23	-28	-31	-38	-91			-72	-60	-47	-53	-58
Stammteich Weg	-2	-4	-12	-21	-30			-73	-85	-85	-85	-90
Unterer Schlagteich	2	-2	-8	-17	-36			-52	-60	-51	-51	-47
Oberer Schlagteich	-49	-52	-58	-64	-76			-82	-91	-72	-74	-73
Schlossgraben												
Fließ Drauschemühle												
Zuleiter Teichgebiet	-24	-24	-30	-31	leer			-33	-35	-30	-36	-32
Alter Teich	-66	-86	-125	-135	-129			-137	-143	-134	-144	-133
Beesdau:												
Obermühle Berstefließ	20	17	18	Messschieber gestohlen				15	19	16	15	18
Straßenbrücke Berstefließ									-72	-70		-63
Freesdorf:												
Berste unterhalb Wehr			-92		-113			-102	-78	-77		-75
Freesdorf Berste oberhalb Wehr (GUV)			5,75		6,03				5,9	5,9		5,92
Paserin:												
Brücke Mühlenfließ	-121	-123		-123	-125	-129		-126		-117	leer	
Schuge Waldwehr	-130	-137		-135	-137	-139		-137		-136	-130	-130
Wehr Terpegraben	-57	-61		-62	-72	-89		-74		-67	-64	-61
Weißack:												
Rietzteich		-13	-10	-18	-43							-41

Messungen von pH-Werten in der Bergbaufolgelandschaft (G. Wodarra)

Monat	03.11	04.11	06.11	08.11	09.11	12.11
Probenahmeort						
Stoßdorfer See/Nordseite Ablauf	6,92	6,93	7,72	7,90	**8,14**	7,93
Lichtenauer See/Pegelmessstelle	**3,01**	**2,96**	**2,90**	**3,18**	**3,47**	**3,13**
Schönfelder See/Südteil Bathow	7,63	6,83	7,91	**8,03**	7,90	7,65
Drehnaer See/Westteil F. Drehna	**2,85**	**2,74**	**2,48**	**2,83**	**2,49**	**2,58**
Lorenzsee/östl.Teil, Südseite	7,90		**8,40**		7,92	**8,40**
Stiebsdorfer See/Ostseite	**3,14**	**3,01**	**3,09**	**3,07**	**3,32**	
Lorenzgrabenauslauf/ Schlabendorfer See	**2,35**	**2,49**	**2,57**	**2,72**	**2,82**	**3,09**
Schlabendorfer See/Wudritzauslauf	**3,25**	**2,84**	**2,54**	**2,66**	**2,64**	**2,71**
Boschwitzer See	7,35		7,24		7,62	7,46
Wudritz/Brücke	6,45		6,20		6,63	6,72
Tugamer Teiche/Auslauf Brasenteich	7,10		7,33		7,48	tr
Sandteich/Auslauf	5,03		7,01	7,12	6,62	tr
Vernässung Schönfelder See/Furt		**3,18**				
Schrake/Pegel	7,32	7,22	7,35	7,33	7,46	7,37
Sandteichgraben	**3,1**		**2,99**		**3,19**	**3,13**
Beuchower Graben			**2,62**			**3,64**



Haubenmeise – Brutvogel in Nadel- und Mischwäldern

Messergebnisse von pH-Werten im Südwesten des Luckauer Beckens (U. Bollack)

Probenahmeort/ Monate	**01**	**02**	**03**	**04**	**05**	**06**	**08**	**09**	**10**	**11**	**12**
Bergener Moor Ausguss		6,2	6,2	6,2	6,5					5,9	
Bornsdorf: Schlauch	7,0	Eis	7,6	7,5	7,6		7,0	7,0	6,9	6,9	7,7
Alte Grube Wehr Auslauf	6,3	6,9	7,0	7,0	7,2		6,2	6,4	6,3	6,3	6,6
Neue Grube Wehr Auslauf	4,2	Eis	5,2	4,7		4,9	4,8	5,1	5,7	5,6	5,7
Neue Grube Nordseite	4,2	Eis	5,0	4,6	4,8	4,9	4,5	5,0	5,3	5,2	5,5
Neuer Teich	4,9	Eis	4,0	**3,8**	4,2		**2,7**	**2,8**	**3,0**	**3,0**	**3,2**
Stammteich Weg	5,7	Eis	5,8	6,5	7,0		6,6	6,4	6,3	leer	leer
Unterer Schlagteich	5,7	Eis	5,5	6,3	7,0		6,2	6,4	6,3	5,8	4,8
Oberer Schlagteich	6,7	Eis	4,5	6,0	6,7		**3,0**	**3,0**	**3,7**	**3,3**	**3,5**
Schlossgraben	6,0	6,1	6,6	5,5	6,1		5,7	5,8	6,5	5,9	6,3
Fließ Drauschemühle	6,3	6,2	6,5	3,9	5,5		5,7	5,9	6,1	6,1	6,4
Zuleiter Teichgebiet	5,2	Eis	**3,8**	**3,5**	leer		**3,2**	**3,1**	**3,9**	**3,1**	**3,8**
Alter Teich	4,4	Eis	**3,8**	4,2	4,0		**2,8**	**2,9**	**3,1**	**3,1**	**3,3**
Beesdau:											
Obermühle Berstefließ	**3,6**	**3,5**	**3,5**		**3,6**		**3,0**	**3,0**	**3,5**	**3,4**	**3,3**
Straßenbrücke Berstefließ							**3,5**	4,0	4,5		5,1
Schöpfwerk Teichseite							7,3	6,9	7,0		7,1
Schöpfwerk Bersteseite								6,0	6,1		
Freesdorf:											
Berste unterhalb Wehr			6,4		5,5		6,0	6,2	6,8		6,9
Berste 20 m oberhalb Wehr			6,6		4,5		4,9	5,8	6,4		6,5
Schöpfwerk								6,6	6,7		
Borcheltfließ alter Turm			6,3		6,5			6,7	6,8		6,9
Weißack											
Rietzteich			**3,6**	**3,8**	**3,9**					**3,8**	
Buschteich		7,0	7,0	7,1	7,2					6,6	
Schneideteich		7,0	7,0							6,5	
Trebbinchen Fuchsteich-Graben										5,5	

3.2.2.1. Linienkartierung Brutvögel (Monitoring Normallandschaft 1 x 1 km)

Kontrollfläche BB 183 (Waltersdorf, Bearbeiter H. Donath)

Art	**2005**	**2006**	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**
Weißstorch	-	1	1	1	1	1	1
Schwarzmilan	1	-	-	-	-	-	-
Rotmilan	1	-	1	-	-	-	1
Mäusebussard	1	-	1	1	1	-	1
Turmfalke	-	-	-	-	1	-	-
Kiebitz	1	-	-	-	-	-	-
Ringeltaube	4	4	**5**	3	1	2	3
Türkentaube	4	-	3	**5**	3	-	4
Kuckuck	1	1	1	**3**	1	-	1
Mauersegler	2	1	2	-	2	1	2
Grünspecht	-	-	**2**	1	-	-	-
Buntspecht	1	1	1	**3**	1	2	1
Kleinspecht	-	-	1	1	-	-	-
Haubenlerche	1	-	-	-	-	-	-
Feldlerche	**5**	2	3	3	3	4	3
Heidelerche	-	-	-	-	1	-	-
Rauchschwalbe	8	8	**16**	**16**	15	10	11
Mehlschwalbe	5	-	4	4	3	**6**	2
Wiesenschafstelze	**-**	-	-	-	-	-	1
Bachstelze	**4**	-	2	1	3	-	3
Gebirgsstelze	-	1	-	1	-	-	-
Zaunkönig	1	**3**	2	2	1	-	-
Nachtigall	2	2	**4**	2	**4**	3	3
Hausrotschwanz	4	4	6	4	6	**7**	**7**
Schwarzkehlchen	-	-	**-**	-	**-**	-	1
Amsel	3	3	5	**6**	2	5	1
Singdrossel	1	**2**	1	**2**	-	**2**	**2**
Klappergrasmücke	1	1	1	1	**2**	4	2
Dorngrasmücke	1	1	-	1	-	3	-
Gartengrasmücke	1	-	-	-	-	-	-
Mönchsgrasmücke	3	**4**	3	2	**4**	**4**	**4**
Zilpzalp	2	2	2	**3**	1	3	2
Sumpfrohrsänger	-	**3**	1	-	-	2	1
Grauschnäpper	-	1	-	-	-	-	-
Kleiber	3	3	2	3	3	1	1
Blaumeise	7	8	**11**	4	8	8	6
Kohlmeise	**11**	**11**	**11**	9	9	9	8
Sumpfmeise	-	1	-	-	1	-	-
Weidenmeise	-	-	1	-	-	-	-
Schwanzmeise	-	-	1	1	1	1	1
Gartenbaumläufer	-	**2**	1	1	-	2	-
Pirol	-	-	1	1	-	1	-
Neuntöter	-	1	-	-	-	-	-
Eichelhäher	1	-	1	1	**2**	1	1
Elster	1	**5**	2	2	3	4	4
Nebelkrähe	2	1	2	1	**3**	1	2
Kolkrabe	-	-	-	-	**-**	1	-
Star	16	**32**	23	24	26	24	17
Haussperling	32	41	**44**	34	33	27	32
Feldsperling	4	**6**	**6**	4	5	1	4
Buchfink	**6**	4	3	5	2	-	4
Grünfink	8	10	10	7	**11**	9	**11**
Stieglitz	2	2	1	2	2	-	1
Girlitz	-	1	-	-	**2**	**-**	**2**
Bluthänfling	2	**3**	2	1	1	-	2
Kernbeißer	1	-	-	-	-	-	-
Goldammer	**4**	2	-	1	1	3	2
Ortolan	2	-	2	-	-	-	1
Grauammer	-	1	-	-	-	1	1
Anzahl Reviere	**160**	**179**	**192**	**177**	**169**	**153**	**157**
Artenzahl	40	37	41	39	37	32	40

b) Kontrollfläche BB 181 (Uckro, Bearbeiterin M. Gierach)

Art	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Weißstorch	1	1	1	1	1	1	1
Schwarzmilan	1	-	-	-	-	-	-
Rotmilan	1	1	-	-	-	-	-
Ringeltaube	3	2	4	2	3	-	7
Türkentaube	4	5	6	5	3	3	-
Turteltaube	-	-	1	-	-	-	-
Kuckuck	1	1	1	2	1	1	1
Mauersegler	6	2	4	8	4	6	16
Grünspecht	1	-	-	3	2	1	1
Schwarzspecht	1	1	-	1	1	-	-
Buntspecht	4	2	3	3	3	3	1
Mittelspecht	-	-	1	1	-	-	-
Haubenlerche	1	1	2	-	1	-	-
Feldlerche	2	4	-	-	-	3	-
Rauchschwalbe	7	5	5	9	10	14	11
Mehlschwalbe	4	4	3	4	1	1	9
Schafstelze	1	1	-	1	-	-	-
Bachstelze	1	1	2	2	4	1	1
Zaunkönig	1	-	-	1	2	-	-
Rotkehlchen	-	-	-	1	3	-	-
Nachtigall	3	3	3	5	7	8	9
Hausrotschwanz	17	19	15	7	9	14	11
Gartenrotschwanz	-	-	1	-	1	-	-
Amsel	10	9	10	10	9	5	9
Singdrossel	2	1	1	2	2	3	2
Felschwirl	1	-	-	-	-	-	-
Sumpfrohrsänger	2	1	3	1	3	1	2
Gelbspötter	1	3	3	-	-	1	1
Klappergrasmücke	3	6	3	3	2	2	2
Dorngrasmücke	1	1	1	3	2	5	2
Gartengrasmücke	-	-	1	-	-	1	-
Mönchsgrasmücke	4	3	9	4	4	9	6
Zilpzalp	2	1	-	-	3	2	3
Grauschnäpper	2	4	1	2	1	2	3
Trauerschnäpper	-	-	1	-	2	1	-
Schwanzmeise	-	1	1	1	1	-	-
Sumpfmeise	-	1	1	1	-	-	-
Blaumeise	9	8	8	5	5	7	6
Kohlmeise	14	17	14	14	13	15	17
Kleiber	-	1	1	2	3	-	-
Waldbaumläufer	-	1	-	-	-	-	-
Gartenbaumläufer	3	1	2	2	3	2	1
Pirol	-	-	1	2	2	-	2
Neuntöter	3	1	4	2	2	3	2
Eichelhäher	1	-	-	2	1	-	1
Elster	2	2	1	1	1	1	1
Nebelkrähe	-	1	-	-	-	-	1
Star	9	5	8	9	8	15	8
Haussperling	55	70	46	52	36	51	57
Feldsperling	3	3	11	5	9	10	9
Buchfink	6	10	6	6	9	12	10
Girlitz	2	3	7	5	4	8	5
Grünfink	17	14	14	8	7	15	12
Stieglitz	3	5	8	4	4	8	4
Bluthänfling	4	9	4	3	2	2	5
Kernbeißer	-	-	1	1	-	-	1
Goldammer	3	3	1	5	4	-	3
Anzahl Reviere	**213**	**238**	**224**	**211**	**198**	**237**	**243**
Artenzahl	**44**	**44**	**44**	**44**	**44**	**36**	**38**

3.2.2.2. Punkt-Stopp-Zählung

Die Ergebnisse sind in der separaten Auswertung „Ergebnisse des Monitorings von Brutvogelarten im Naturpark Niederlausitzer Landrücken (1998 – 2011)“ zusammengefasst (LUGV 2011).

3.2.2.3. Sonstige Erfassungsergebnisse

Nachwuchsrate bei der Graugans (*Anser anser*)

Stoßdorfer See (6. und 7.5.2011)		**Schlabendorfer See** (12.05./11.06.2011)	
Junge / Paar	Anzahl (n = 14)	Junge / Paar	Anzahl (n = 16)
1	1	**1**	2
2	4	**2**	3
3	2	**3**	3
4	3	**4**	4
5	1	**5**	2
6	1	**6**	1
		9	1
11	1		
19	1		
Mittelwert: 4,9		Mittelwert: 3,6	

3.2.3. Luckauer Salzstellen (Ulf Bollack)

Cahnsdorfer Salzwiesen

Nutzung	**Beschreibung**	**29.03.11**	**21.06.11**	**14.09.11**	Bemerkungen: Mittelwerte 2011 aus nur 3 Werten Cd I im Februar zu 50 % überstaut Cd IV im Februar platzweise überstaut im Juni neuer Pegel im Upstallweiher gesetzt im Juni Baumaufwuchs am Ufer des Krötenweihers gemäht Armleuchteralgen im Upstallweiher.				
Cd I Mahd	Grünland mit Krötenweiher	10/10	M 06	E 08					
Cd IV Weide	Pferdeweide mit Upstallweiher		2 Pferde						
			Fl. gemäht						
Blänken									
Cd I in qm		900	0	0					
Cd IV in qm		100	0	0					
					Mittelwerte				
Messstellen					**2011**	**2010**	**2009**	**2008**	**2007**
Cd I Pegel		-12	-103	-54	**-56**	**-49**	**-73**	**-53**	**-66**
Cd I Temp ℃		5	23	19					
Cd I LF µS		1340	1270	1330	**1313**	**1782**	**1849**	**1753**	**2565**
Cd I pH- Werte		8	7,3	7,2	**7,5**	**8,0**	**8,3**	**7,9**	**7,8**
Cd I Bemerkg	**Krötenweiher**								
Cd IV Pegel			-80	-65			**-62**		
Cd IV Temp ℃		4	24	20					
Cd IV LF µS		1930	1810	1550	**1763**	**1770**	**2225**		
Cd IV pH-Werte		8	8	8,9	**8,3**	**8,5**	**8,5**		

Frankendorfer Salzwiese

	Beschreibung				Mittelwerte				
Nutzung		**29.03.**	**21.06.**	**14.09.**	**2011**	**2010**	**2009**	**2008**	**2007**
Fd 1a Mahd	Grünland zw. Damm und Graben 2	Schilf	Schilf	Schilf	**Allgemeine Bemerkungen:** Mittelwerte 2011 aus nur 3 Werten Armleuchteralgen im Nierenweiher platzweise Erdbeerklee am Südostufer des Nierenweihers				
Fd 1b Mahd	Grünland zw. Graben 2 und Kopfweiden	10/10	ja	ja					
Fd 2 Mahd	Grünland mit Nierenweiher und Hecke	10/10	ja	ja					
Fd 3a Mahd	Grünland mit Torfstich	nein	nein	nein					
Fd 3b Mahd	Grünland zw. Straße und Fläche 3a	10/10	ja	ja					
Blänken									
Fd 1a		85%	20%	85%					
Fd 2		90%	0	10%					
Fd 3		90%	0	40%					
Messpunkte									
Fd II Grabensohle		110	40	60					
Fd II Temp (℃)		7	20	19					
Fd II LF in µS		965	955	990					
Fd II pH		8,1	6,8	7,1					
Fd II Bemerkungen	**Graben 2 a**		Kalk-fällung						
Fd III Grabensohle		wegen hohen Wassers nicht erreichbar	5	38					
Fd III Temp (℃)			23	17					
Fd III LF in µS			1680	1540					
Fd III pH			7,1	6,9					
Fd III Bemerkungen	**Graben 2 b**								
Fd IV Pegel		-3	-93	-33	**-43**	**-48**	**-101**	**-81**	
Fd IV Temp (℃)		5	22	20					
Fd IV LF in µS		910	745	1160	**938**	**860**	**839**	**841**	
Fd IV pH		7,8	9	7,7	**8,2**	**9,1**	**9,4**	**8,8**	
Fd IV Bemerkungen	**Nierenweiher**								
Fd V Grabensohle		110?	47	70					
Fd V Temp in Celsius		5	20	18					
Fd V LF in µS		1180	2550	2250					
Fd V pH		7,8	7	7,1					
Fd V Bemerkungen	**Graben 3**		juv. MF + KK						
Referenzgewässer									
Fd VI Pegel		10	-60	-39	**-30**	**-35**	**-68**	**-58**	**-91**
Fd VI Temp (℃)		7	22	19					
Fd VI LF in µS		1250	1750	1630	**1543**	**2214**	**3006**	**2578**	**3646**
Fd VI pH		8,1	7,3	7,2	**7,5**	**7,8**	**7,9**	**7,7**	**7,3**
Fd VI Bemerkungen	**Torfstich**								

3.3. Erfolgskontrolle

3.3.1. Orchideenwiese im NSG Vogelsang Wildau-Wentdorf (Ulf Bollack)

Vegetationsaufnahmen **Termin**	**01.06.11**	**06.10.11**
Arten / Mahdtermin	24.06.11	06.10.11
Bach-Nelkenwurz	1	1
Blut-Weiderich	x	x
Blutauge	2a	
Breitblättr.Knabenkraut	0	0
Brombeere	x	
Fadenbinse	1	1
Fieberklee	0	0
Fluß-Ampfer	x	
Gänse- Fingerkraut		x
Gem. Rispengras	1	
Glieder- Binse		1
Große Brennnessel	1	1
Großes Mädesüß	1	x
Gundermann		1
Hahnenfuß, kriechender	x	2a
Honiggras, wolliges	2a	1
Knäuelbinse		x
Kohl-Kratzdistel	2a	2a
Rasenschmiele	x	1
Ruchgras	x	
Schlangen-Knöterich	0	0
Stinkender Storchschn.	r	x
Sumpf-Dotterblume	1	1
Sumpf-Farn		x
Sumpf-Hornklee	x	
Sumpf-Kratzdistel	x	x
Sumpf- Labkraut	1	
Sumpf-Pippau	x	
Sumpfsegge	2a	1
Traubenkirsche, Gew.	x	
Wald-Engelwurz	r	x
Wald-Simse	3	2b
Wasser-Ampfer	x	
Wasser-Minze		r
Weidenröschen, Vielblüt.		x
Wiesen-Sauerampfer	x	
dominante/ Leit- Arten		
RL-Arten		

Die Vegetationsentwicklung auf der Orchideenwiese im Vogelsang Wildau-Wentdorf im Zeitraum 2001 bis 2010

Mit rund 6 ha ist der „Vogelsang Wildau- Wentdorf“ das kleinste Naturschutzgebiet (NSG) im Naturpark Niederlausitzer Landrücken. Im September 2000 wurde die Fläche als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet gemeldet. Das im Landkreis Teltow-Fläming liegende und zum Dahmetal gehörende Gebiet grenzt südwestlich unmittelbar an die Ortschaft Wildau-Wentdorf. Auf einer kleinen Teilfläche im Süden befindet sich eines der letzten Vorkommen des Breitblättrigen Knabenkrautes (*Dactylorhiza majalis*) im Naturpark.
Die Orchideenwiese mit einer Größe von ca. 300 qm ist im Norden, Osten und im Süden von mittelalten bis alten Erlenwäldern umgeben. Der Standort ist durch wechselfeuchten bis nassen anmoorigen Boden geprägt. Die Bodenfeuchte nimmt von West nach Ost zu. Unmittelbar östlich im Wald schließt eine temporäre Tümpelquelle an. Ein erhöhter Zug im nördlichen Teil der Wiesenfläche bedingt dort weniger feuchte und mehr mineralisch geprägte Bodenverhältnisse.
Die Vegetation wird von Pflanzen der Mähwiesen und Weidegesellschaften dominiert. Das Vorkommen von Arten der Stickstoff-Krautfluren, insbesondere an den Rändern der Untersuchungsfläche, weist auf eine Bodenvermullung und Nährstofffreisetzung bei periodisch auftretender Trockenheit hin. Im Bereich des Waldtraufes treten zudem verstärkt schattentolerante Arten der Erlenbruchwälder *(Urtico-Alnetum glutinosae)* auf.
Im Zuge der Vegetationsaufnahmen wurde aus der rund 100 Pflanzenarten umfassenden Vegetationsliste eine Auswahl sowohl dominanter sowie andererseits auch schutzwürdiger Arten verschiedener Pflanzengesellschaften zusammengestellt. Mit Hilfe von Zeigerwerten der Pflanzenarten lassen sich Rückschlüsse auf die verschiedenen Standortparameter ziehen. Tabelle 2 stellt die Vertreter der Pflanzengesellschaften und ihre Standortansprüche dar.

Die Mittelwerte der aufgeführten Arten kennzeichnen den Standort wie folgt:

- Lichtzahl L 6,8: Halblichtpflanzen, meist bei vollem Licht, auch im Schatten bis 30 %,
- Temperaturzahl T 5,0: Mäßigwärmezeiger,
- Kontinentalitätszahl K 3,4: subozeanisch,
- Feuchtezahl F 7-9 (7,5): Feuchtezeiger, gut durchfeuchtete bis nasse Böden,
- Reaktionszahl R 4-7 (5,9): mäßig bis schwach sauer,
- Stickstoffzahl N 5,1: mäßig stickstoffreicher Standort.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Entwicklung der Deckungsgrade dominanter und seltener Arten.

Dominanz nach BRAUN- BLANQUET (1964)

Deckungsgrad	Bedeutung
r	1 Individuum, rar, Deckung unter < 1%
x	2-5 Individuen, Deckung 1-5%
1	6-50 Individuen mit Deckung < 5%
2a	> 50 Individuen und Deckung 5 bis 15%
2b	Deckung 15 bis 25%

Zeichenerklärung:

≈	um Mittelwert schwankend
Ø	relativ gleich bleibend
↑	Deckung zunehmend
↓	Deckung abnehmend
	Rote Liste- Arten
Ind.	Individuen

Tabelle 1: Deckungsgrade und Entwicklungstrends ausgewählter Pflanzenarten

Art				**Deckungsgrade Mai/ Juni**							**Trend**
Deutscher Name	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Wasser-Minze	x	1	2a	2a	1	2a	2a	1	r	0	↓
Fieberklee	1	1	1	x	x	1	0	0	0	0	↓
Blutauge	x	x	1	r	r	0	0	1	x	0	≈
Gewöhnlicher Giersch	0	0	0	1	x	1	1	1	x	r	↓
Stinkender Storchschnabel	1	1	x	r	x	2a	1	1	r	x	↓
Große Brennnessel	x	1	2a	1	1	2a	1	2a	1	1	Ø
Sumpf-Dotterblume	x	1	1	2a	1	1	r	1	x	1	≈
Kohl-Kratzdistel	1	1	2a	2a	2a	2a	1	2a	2a	2a	Ø
Sumpf-Kratzdistel	x	x	1	1	1	2a	1	r	x	x	≈
Breitblättriges Knabenkraut	15 Ind.	34 Ind.	25 Ind.	82 Ind.	36 Ind.	7 Ind.	33 Ind.	0 Ind.	1 Ind.	7 Ind.	↓
Echtes Mädesüß	1	x	x	x	x	1	1	2a	1	2a	↑
Sumpf-Storchschnabel	x	x	x	x	x	2a	1	x	2a	1	↑
Wolliges Honiggras	2b	2a	2a	1	2b	2a	2a	2b	2b	x	≈
Kuckucks-Lichtnelke	x	x	x	x	x	1	1	0	0	r	↓
Gem. Rispengras	2a	2a	1	x	2b	1	1	2a	2a	x	≈
Schlangen-Knöterich	0	0	0	r	r	1	1	r	0	0	↓
Scharfer Hahnenfuß	1	2a	1	1	x	1	x	1	x	x	≈
Wald-Simse	x	x	2a	2a	1	2a	2a	2a	1	1	Ø
Gemeines Ruchgras	0	0	r	1	x	1	1	1	1	1	Ø
Sumpf-Segge	x	1	1	1	1	1	1	1	1	2a	↑
Rasen-Schmiele	0	0	r	x	x	1	1	1	x	x	Ø

Die Charakterarten der reichen Feuchtwiesen (Sumpf-Dotterblume, Wald-Simse, Kohl-Kratzdistel) bedecken stetig ca. 40 % der Fläche und zeigen nur geringe Bestandsschwankungen.
Echtes Mädesüß und Sumpf-Storchschnabel als Arten der feuchten Hochstaudenfluren haben in den letzten 5 Jahren ihren Flächenanteil auf etwa das Dreifache ausgedehnt, ein Hinweis auf zu extensive Nutzung.
Als Vertreter der mäßig nährstoffreichen Feuchtwiesen gelten das Breitblättrige Knabenkraut und die Sumpf-Kratzdistel. Letztere tritt stetig mit ca. 5 % Flächendeckung auf.

Die stickstoffliebenden Arten (Große Brennnessel, Stinkender Storchschnabel) konzentrieren sich an den Rändern der Fläche bzw. am Waldrand. Ihre Deckung nimmt in den letzten 5 Jahren ab. Dieser positive Trend lässt auf die Stabilisierung des Nährstoff- und des Wasserhaushalts schließen und rechtfertigt die Pflegemaßnahmen (Mahd und Astung).
Markant ist der Negativtrend bei den schutzwürdigen Arten. Die Bestände des Breitblättrigen Knabenkrautes, des Fieberklees, der Kuckucks-Lichtnelke und des Schlangen-Knöterichs gehen kontinuierlich zurück. Der Fieberklee ist seit 2007 auf der Fläche verschollen. Obwohl die Individuenzahl der blühenden Knabenkräuter offensichtlich starken Schwankungen unterliegt, sind in den letzten 3 Jahren stets weniger als 10 Exemplare aufgenommen worden.

Tabelle 2: Ökologisches und soziologisches Verhalten ausgewählter Arten (nach ELLENBERG et al. 1992, Fettdruck = Art RL BB 2006)

Art	**Art**	**Ökologisches Verhalten**						**Soz.**	**Pflanzengesellschaften**
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	L	T	K	F	R	N	**Verh.**	
Mentha aquatica	Wasser-Minze	7	5	3	9	7	5	1.51	Röhrichte/ Seggenrieder
Menyanthes trifoliata	**Fieberklee**	8	x	x	9	x	3	1.7	Flach- und Quellmoore
Potentilla palustris	**Blutauge**	8	x	x	9	3	2	1.712	
Aegopodium podagraria	Gewöhnlicher Giersch	5	5	3	6	7	8	3.531	Stickstoff-Krautfluren
Geranium robertianum	Stinkender Storchschnabel	5	x	3	x	x	7	3.532	
Urtica dioica	Große Brennnessel	x	x	x	6	7	9	3.5	
Caltha palustris	**Sumpf-Dotterblume**	7	x	x	9	x	6	5.415	Mähwiesen-/ Weideges.
Cirsium oleraceum	Kohl-Kratzdistel	6	x	3	7	7	5	5.415	
Cirsium palustre	Sumpf-Kratzdistel	7	5	3	8	4	3	5.41	
Dactylorhiza majalis	**Breitblättriges Knabenkraut**	8	5	3	8	7	3	5.41	
Filipendula ulmaria	Echtes Mädesüß	7	5	x	8	x	5	5.412	
Geranium palustre	**Sumpf-Storchschnabel**	8	5	4	7	8	7	5.412	
Holcus lanatus	Wolliges Honiggras	7	6	3	6	x	5	5.4	
Lychnis flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke	7	5	3	7	x	x	5.41	
Poa trivialis	Gem. Rispengras	6	x	3	7	x	7	5.4	
Bistorta officinalis	Schlangen-Knöterich	7	4	7	7	5	5	5.415	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	7	x	3	6	x	x	5.4	
Scirpus sylvaticus	Wald-Simse	6	5	4	8	4	4	5.415	
Anthoxanthum odoratum	Gemeines Ruchgras	x	x	x	x	5	x	x	indifferente Arten
Carex acutiformis	Sumpf-Segge	7	x	3	9	7	5	x	
Deschampsia cespitosa	Rasen-Schmiele	6	x	x	7	x	3	x	
Mittelwerte		6,8	5,0	3,4	7,5	5,9	5,1		

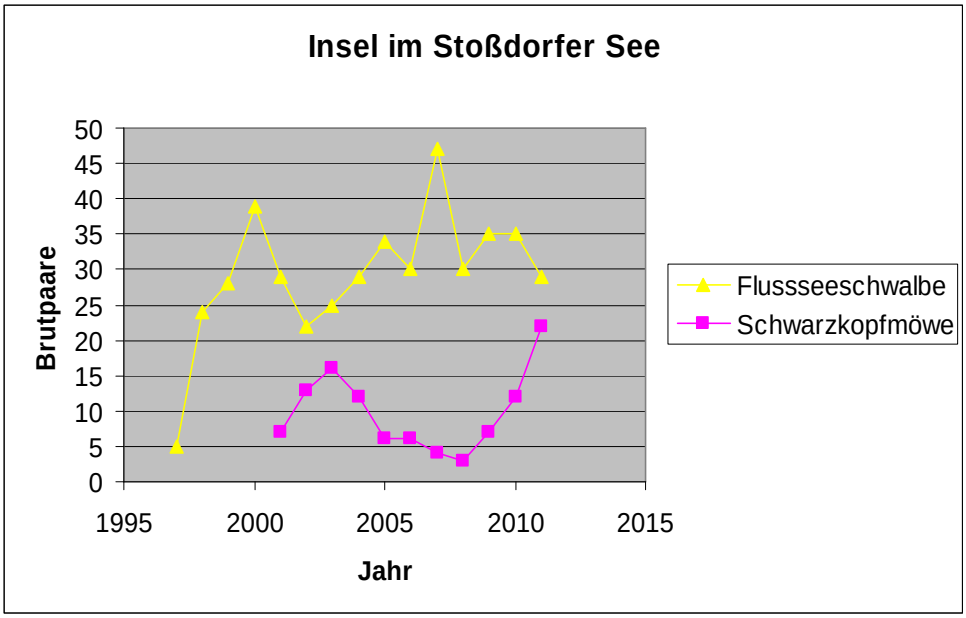
Biotoppflege durch die Naturwacht

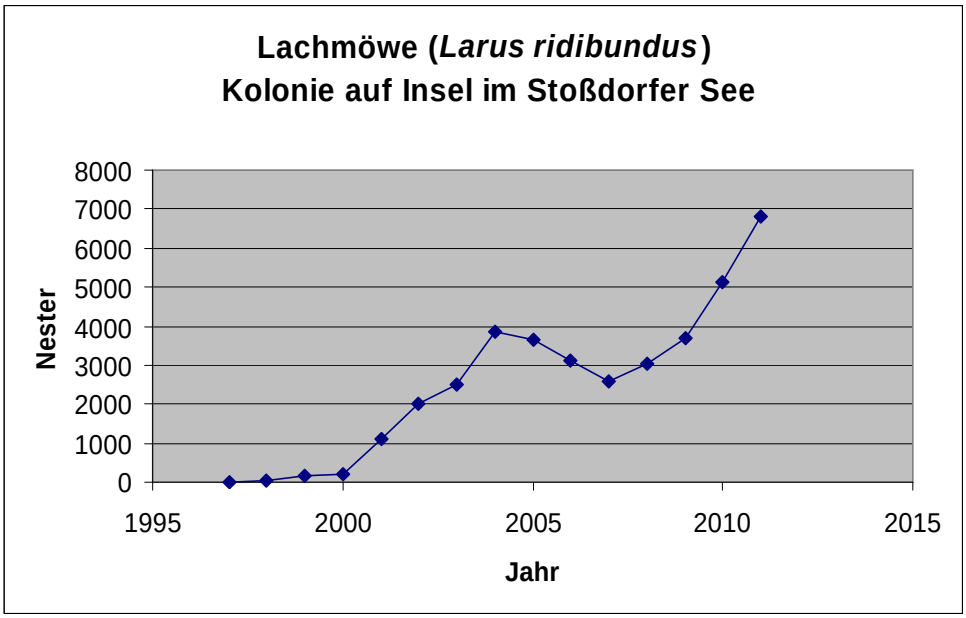
Seit dem Jahr 2001 pflegt die Naturwacht NL Landrücken die Untersuchungsfläche durch jährlich zweimaliges Mähen. Die Mahdtermine lagen im Untersuchungszeitraum in Abhängigkeit vom Witterungsverlauf im Frühjahr zwischen dem 22. Mai und dem 21. Juni. Die Herbstmahden erfolgten im Zeitraum 15. September bis 28.Oktober. Das Mähgut wird außerhalb der Fläche im Waldtrauf deponiert. Eine Verwertung und der Abtransport sind nicht möglich.
Für den Rückgang gerade der schützenswerten Arten können objektive Gründe nicht klar definiert werden. Als Ursachen kommen u.a. gestörte Wasserverhältnisse und die Art der Biotoppflege in Frage.
Nach Auffassung der Naturwacht sollte die untersuchte Fläche weiterhin von der angrenzenden Weidefläche abgegrenzt bleiben und gemäht werden. Die Mahdhäufigkeit (3. Schnitt?) sowie die Mahdzeitpunkte stehen zur Diskussion.

3.3.2. Vogelkolonie auf der Insel im Stoßdorfer See

Jahr	Lm	Skm	Wkm	Fss	Ki	Fr	Rs	Ste	Se	Te	Gg	Ko
1997	15	-	-	5	1	2	-				1	-
1998	45	-	-	24	1	2	-				5	-
1999	165	-	-	28	1	2	-				?	-
2000	223	-	-	39	2	4	-				?	-
2001	1100	7-8	-	29	5-6	2	-				6	-
2002	2000	13	-	22	5	1-2	-				10	-
2003	2500	16	-	25	5-6	1	-				10	-
2004	3855	12	-	29	5	-	2	?			16	-
2005	3650	6	1	34	5	-	2	?	2		10	-
2006	3100	6	1	30	4	1	2	?	1	2	11	-
2007	2590	4	-	47	3	-	1	7	?	1	9	-
2008	3030	3	-	30	5	-	1	4	?	2	7	-
2009	3700	7	-	35	3	-	-	5	?	2	16	-
2010	5140	12	-	35	-	-	-	7	?	1	7	-
2011	6820	22	2	29	-	-	-	6	?	?	14	20

Arten:
Lm – Lachmöwe (Larus ridibundus)
Skm – Schwarzkopfmöwe (Larus melanocephalus)
Wkm – „Weißkopfmöwe“ (Larus cachinnans, L. michahellis)
Fss - Flussseeschwalbe (Sterna hirundo)
Ki – Kiebitz (Vanellus vanellus)
Fr – Flussregenpfiefer (Charadrius dubia)
Rs – Rotschenkel (Tringa totanus)
Ste – Stockente (Anas platyrhynchos)
Se – Schnatterente (Anas strepera)
Te – Tafelente (Aythia ferina)
Gg - Graugans (Anser anser)
Ko – Kormoran (Phalacrocorax carbo)





3.3.3. Amphibienschutzzäune

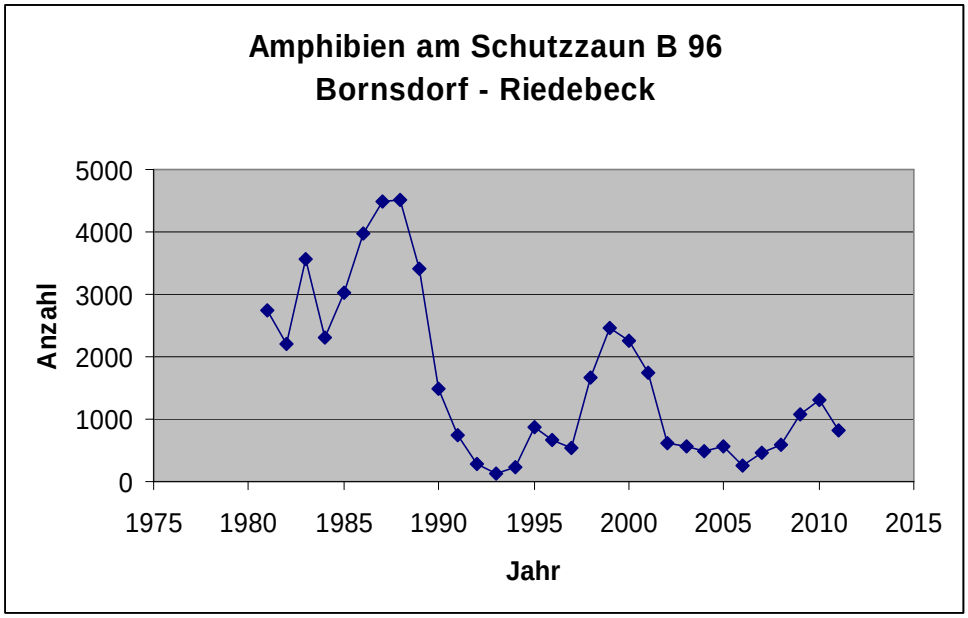
Standorte 2011

Stöbritz	Aufbau:	11.03.	Abbau:	24.04.	100m
Stoßdorfer **S**ee					
Wiesenseite	Aufbau:	30.03.	Abbau:	18.04.	100m
Stoßdorfer **S**ee Seeseite	Aufbau:	30.03.	Abbau:	18.04.	100m
Bornsdorf	Aufbau:	15.03.	Abbau:	14.04.	300m
Kreblitz	Aufbau:		Abbau:		100m

Ort/Art	EK	KK	MF	GF	TF	KWF	LF	TM	KM	Gesamt
Stoßdorfer See Wiesenseite	**645**	**0**	**0**	**9**	**9**	**0**	**0**	**2**	**0**	**665**
Stoßdorfer See Seeseite	**949**	**0**	**1**	**6**	**130**	**0**	**0**	**5**	**6**	**1097**
Stöbritz	**256**	**0**	**160**	**103**	**6**	**0**	**0**	**39**	**5**	**569**
Bornsdorf	**263**	**57**	**105**	**8**	**141**	**1**	**9**	**176**	**64**	**824**
Summe	**2113**	**57**	**266**	**126**	**286**	**1**	**9**	**222**	**75**	

Abkürzungen:

EK	Erdkröte
KK	Knoblauchkröte
MF	Moorfrosch
GF	Grasfrosch
TF	Teichfrosch
KWF	Kleiner Wasserfrosch
LF	Laubfrosch
TM	Teichmolch
KM	Kammmolch



3.3.4. Fledermäuse in der Rochauer Heide – gesicherte Bunker (Daten G. Maetz)

Ergebnisse der Kontrolle vom 04.08.11

Bunker Nr. 20:	leer		
Bunker Nr. 23:	leer		
Bunker Nr. 24:	3x Braunes Langohr		
Bunker Nr. 26:	2x Braunes Langohr		
Bunker Nr. 29:	leer		
Bunker Nr. 30:	2x Braunes Langohr		
Bunker Nr. 32:	1x Braunes Langohr		
Kasten Nr. 2:	1x Zwergfledermaus	w	juv.
Kasten Nr. 3:	leer		
Kasten Nr. 4:	leer		
Kasten Nr. 5:	1x Fransenfledermaus	m	juv.
Kasten Nr. 6:	leer		
Kasten Nr. 7:	5x Braunes Langohr	WoSt	

3.3.5. Wiederbesiedelung der renaturierten Schrake-Dobra durch Libellen

Siehe auch DONATH, H. (2011a).

Artenliste und Vergleich mit der Ausgangssituation (MÖCKEL 2000)

Art		**2000**	**2008 - 2011**
Gebänderte Prachtlibelle	*Calopteryx spendens*	xx	xxx
Blauflügel-Prachtlibelle	*Calopteryx virgo*	E	○
Gemeine Winterlibelle	*Sympecma fusca*		E
Kleine Binsenjungfer	*Lestes virens*		E
Weidenjungfer	*Lestes viridis*		○
Blaue Federlibelle	*Platycnemis pennipes*	x	xxx
Frühe Adonislibelle	*Pyrrhosoma nymphula*	xx	xx
Große Pechlibelle	*Ischnura elegans*	xxx	x
Kleine Pechlibelle	*Ischnura pumilio*		○
Hufeisen-Azurjungfer	*Coenagrion puella*	xx	xx
Becherjungfer	*Enallagma cyathigerum*	xx	xx
Früher Schilfjäger	*Brachytron pratense*		E
Südliche Mosaikjungfer	*Aeshna affinis*		E
Blaugrüne Mosaikjungfer	*Aeshna cyanea*		○
Braune Mosaikjungfer	*Aeshna grandis*		○
Herbst- Mosaikjungfer	*Aeshna mixta*		E
Große Königslibelle	*Anax imperator*		E
Gemeine Keiljungfer	*Gomphus vulgatissimus*	○	○
Zweigestreifte Quelljungfer	*Cordulegaster boltonii*		E
Glänzende Smaragdlibelle	*Somatochlora metallica*		x
Spitzenfleck	*Libellula fulva*	○	○
Plattbauch	*Libellula depressa*	xx	x
Vierfleck	*Libellula quadrimaculata*	E	○
Großer Blaupfeil	*Orthetrum cancellatum*	x	x
Kleiner Blaupfeil	*Orthetrum coerulescens*	E	xxx
Südlicher Blaupfeil	*Orthetrum brunneum*		○
Feuerlibelle	*Crocothemis erythraea*		E
Gebänderte Heidelibelle	*Sympetrum pedemontanum*		○
Blutrote Heidelibelle	*Sympetrum sanguineum*		○
Große Heidelibelle	*Sympetrum striolatum*		○
Gemeine Heidelibelle	*Sympetrum vulgatum*		○
Artenzahl insgesamt		**13**	**31**
Artenzahl mit Fortpflanzungsnachweisen		3 (-6)	9

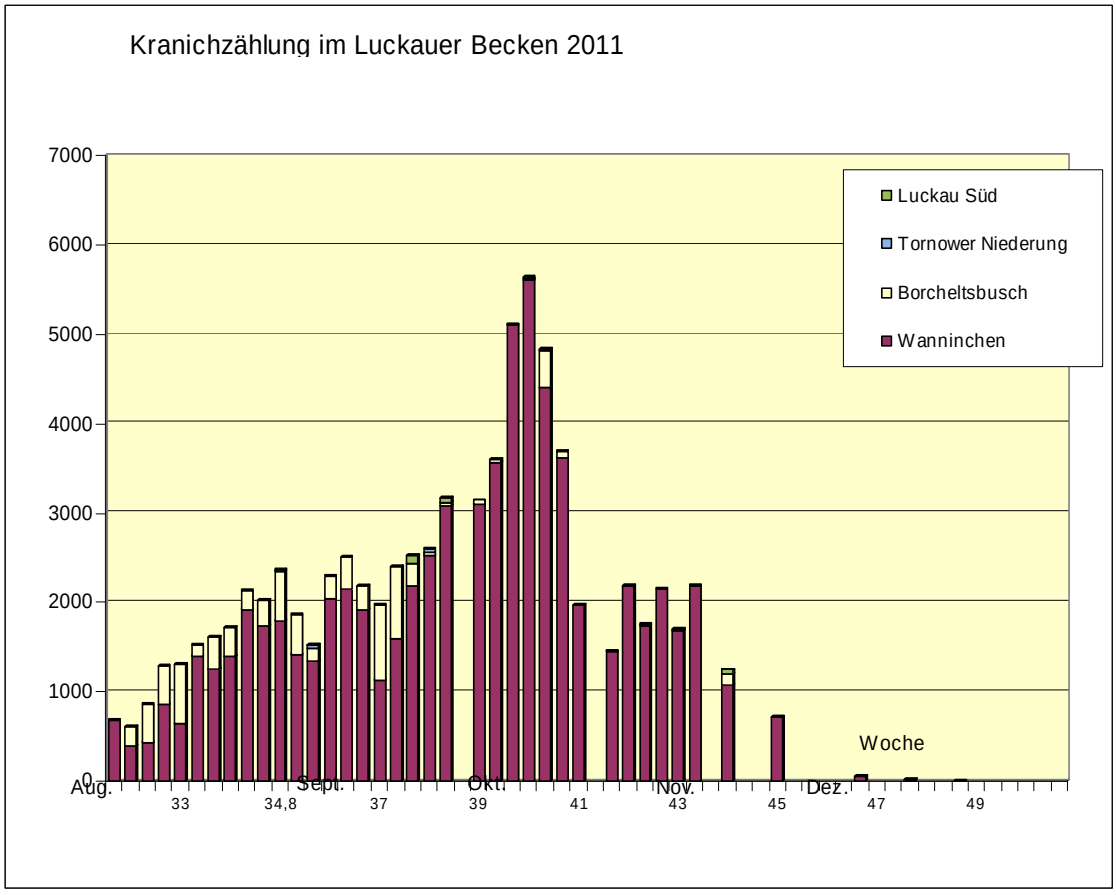
Symbole:
- xxx sehr häufig
- xx häufig
- x regelmäßig
- ○ selten
- E Einzelfund

Fettdruck: Arten der Roten Liste Brandenburgs (MAUERSBERGER 2000)

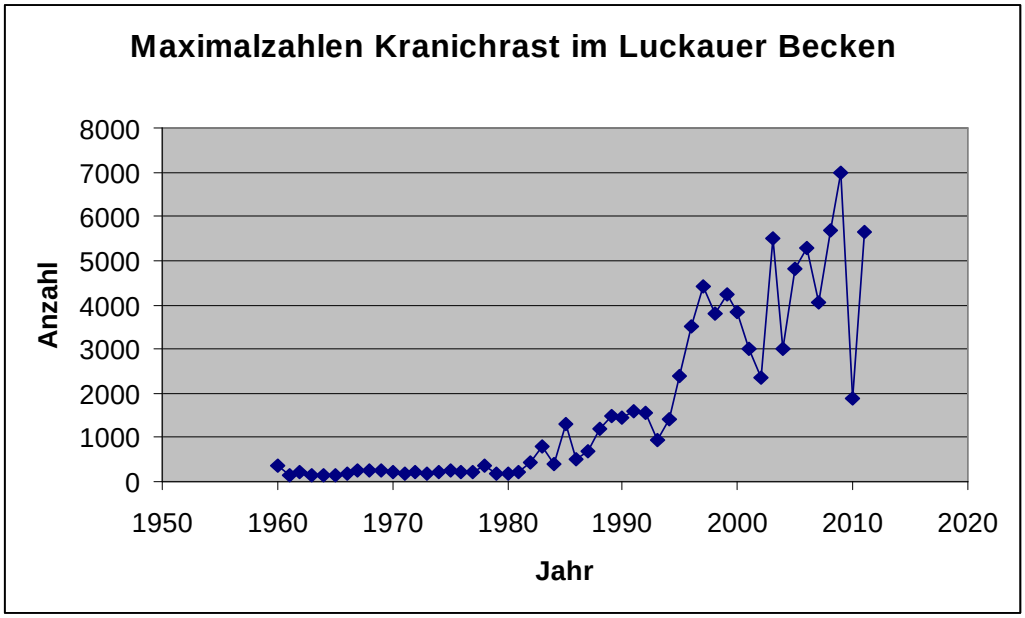
3.4. Rastvogelmanagement im SPA Luckauer Becken

Peter Schonert kontrollierte von Dezember 2010 bis November 2011 im SPA Luckauer Becken, teilweise auch auf angrenzenden Flächen, die Äsungsgebiete von Kranichen, Gänsen und Schwänen. Auf Erfassungsbögen wurden dabei jeweils Datum, Art, Anzahl und Kultur/Habitat notiert. Bei einer erkennbaren Gefährdung von Neuansaaten durch die Vögel erfolgte eine Vergrämung. Ein regelmäßiger Kontakt mit den Landwirtschaftsbetrieben sowie die Beratung der Landwirte sorgten dafür, dass keine nennenswerten Probleme während der Rastsaison bekannt wurden.

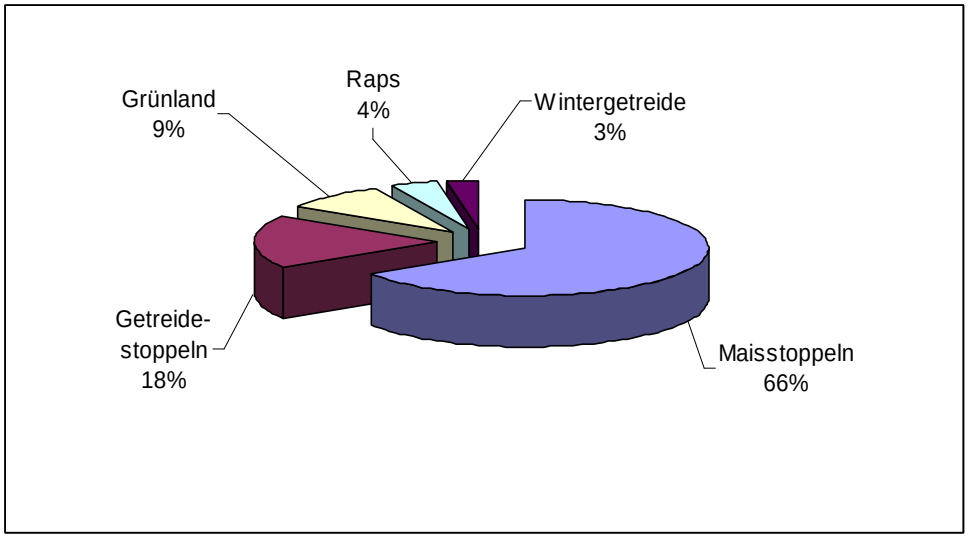
3.4.1. Kranich



Die Zählergebnisse während der Sammel- und Rastphase im Spätsommer/Herbst 2011 (Auswertung: R. Donat) zeigen ein Maximum mit 5.636 Tieren am 05.10. Dieser Wert ist nach den Jahren 2008 (7.000 Ind.) und 2009 (5.700 Ind.) der dritthöchste in der jüngeren Geschichte des Rastplatzes.

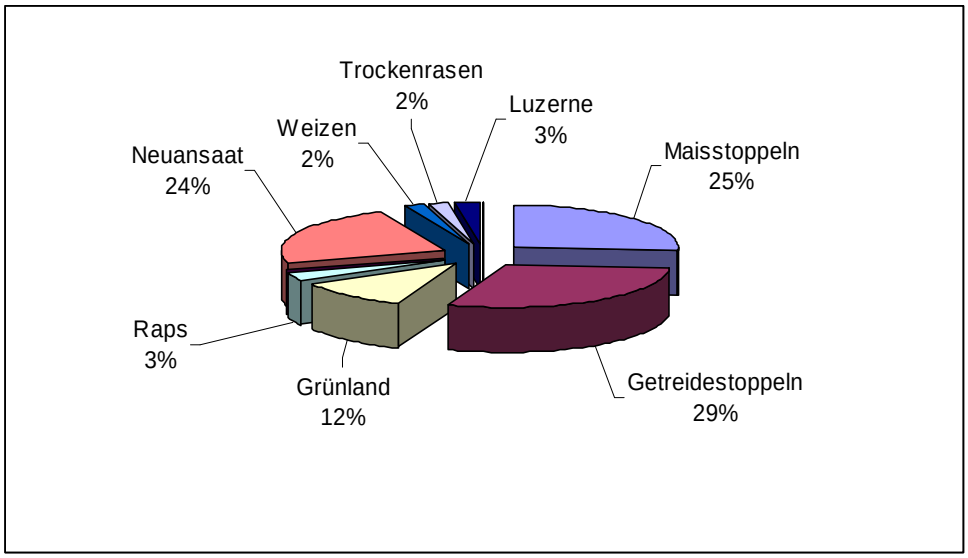


Nahrungswahl des Kranichs während der **Frühjahrsrast**
(Feb. – Apr. 2011; n = 5.229 Indiv.)



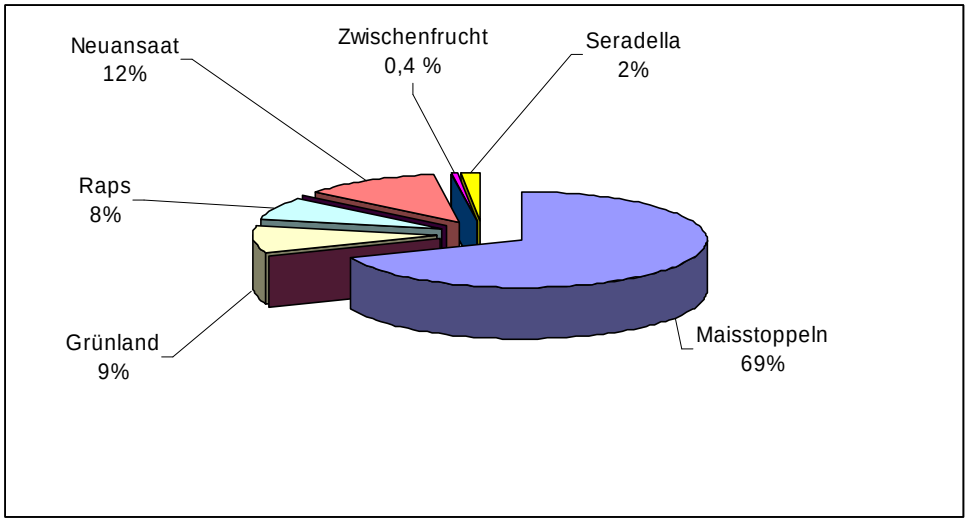
Die Bedeutung von Stoppeläckern während der Frühjahrsrast wird hier sehr deutlich!

Nahrungswahl des Kranichs während der **Sammelphase**
(Jul. – Sep. 2011; n = 29.849 Indiv.)



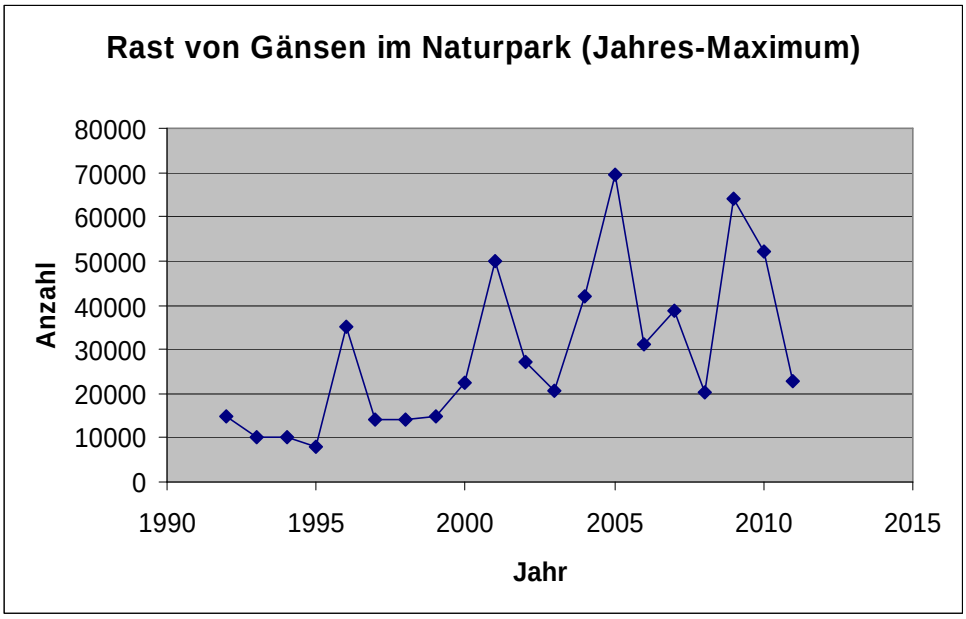
In dieser Zeit besteht die größte Gefahr von Schäden in der Landwirtschaft. 2011 gab es durch rechtzeitige Vergrämungen kaum Klagen von Landwirten. Bei nicht wenigen Neuansaaten wurde zudem beobachtet, dass die verbliebenen Maisstoppeln als Nahrungsquelle genutzt werden.

Nahrungswahl des Kranichs während der **Herbstrast**
(Okt. – Nov. 2011; n = 18.503 Indiv.)

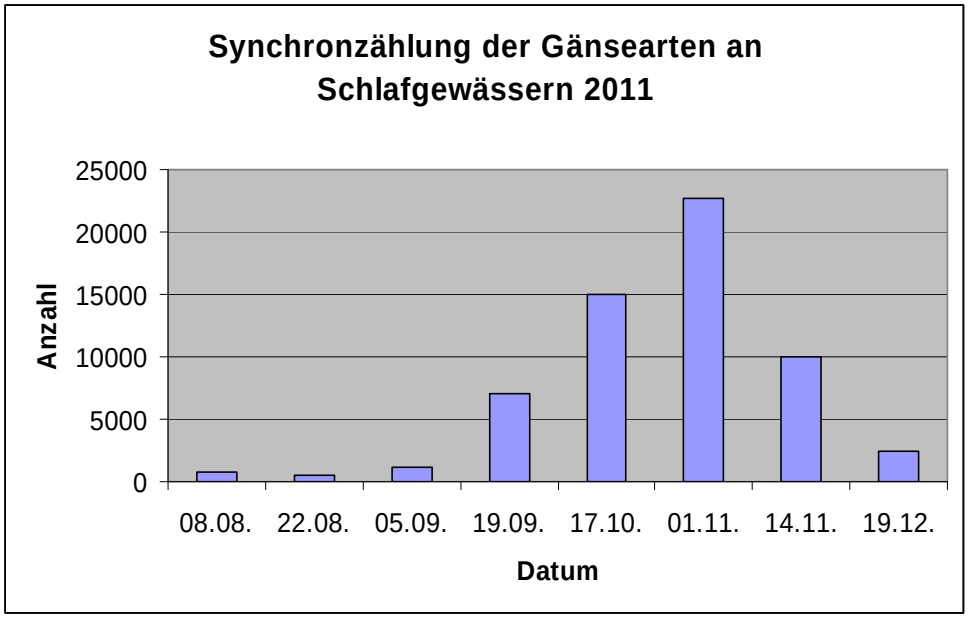


Da sich die Mahd beim Mais aufgrund der überdurchschnittlich guten Ernte und teilweise schlechter Befahrbarkeit der Flächen länger hinzog, war das Angebot an Stoppelflächen bis weit in den Herbst ausgesprochen gut. Warum dennoch weitere Nahrungsflüge - z.B. in den Raum Sonnewalde - beobachtet wurden, ist bisher nicht geklärt.

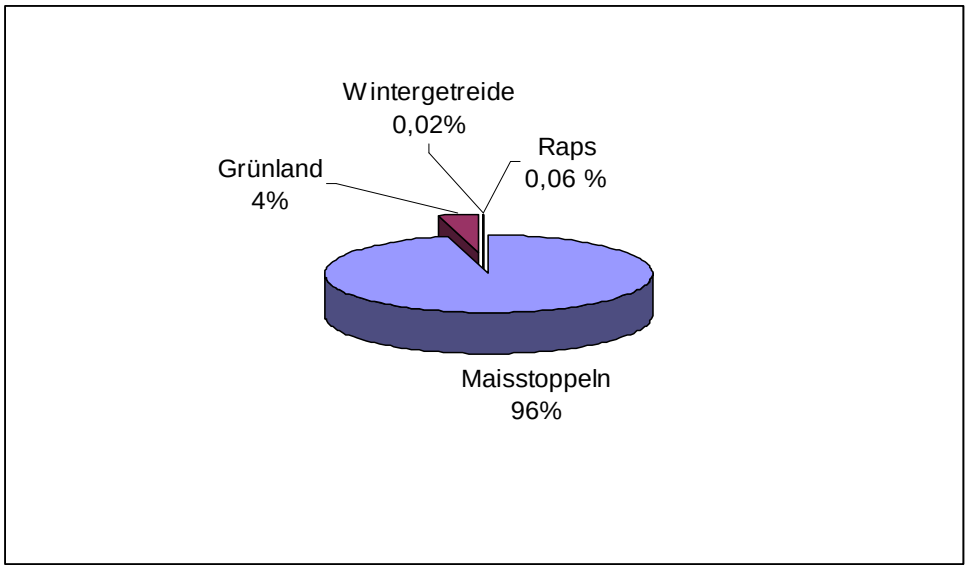
3.4.2. Gänse



Die Maximalzahl der rastenden Gänse blieb 2011 vergleichsweise gering. Aufgrund der guten Maisernte waren die Nahrungsbedingungen besser als in anderen Jahren. Stürmischer Wind führte im Oktober dazu, dass der Schlabendorfer See zeitweise keine Rolle spielte, dafür wurden Lichtenauer See und Tornower Niederung regelmäßig zum Schlafen aufgesucht. Auch der Lugkteich spielte wieder eine bedeutsame Rolle (17.10.: 10.000 Ind.). Am 01.11. wurde mit 18.000 die höchste Zahl dann doch wieder auf dem Schlabendorfer See angetroffen. Die Daten über 20 Jahre lassen relativ regelmäßige Populationsschwankungen im Brutgebiet vermuten. Es wird spannend sein zu beobachten, ob sich diese Tendenz in den nächsten Jahren fortsetzt.

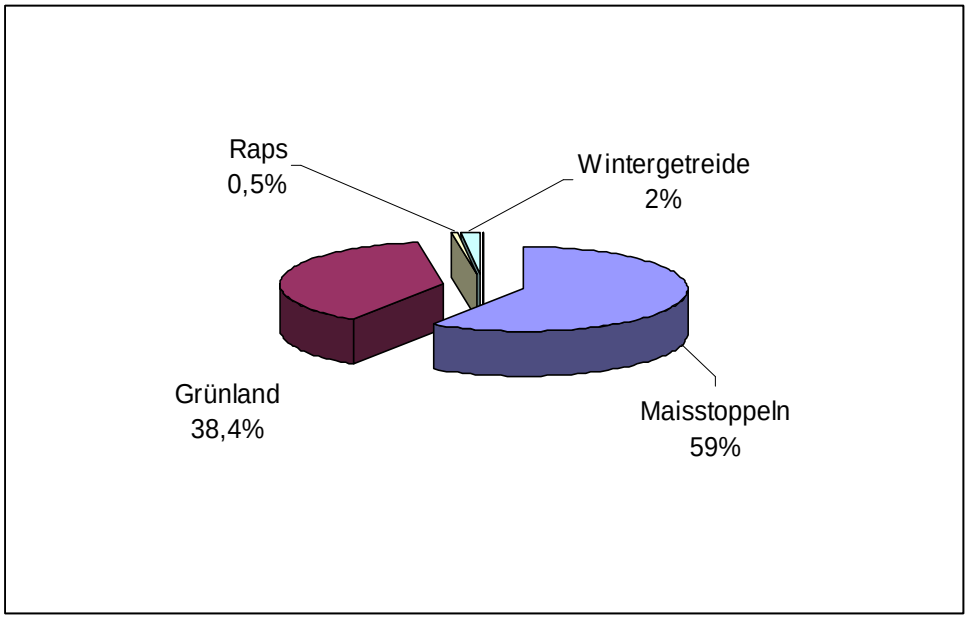


Nahrungswahl von arktischen Gänsen während der Überwinterung und Frühjahrsrast (Dez. 2010 – Mär. 2011; n = 66.086 Indiv.)



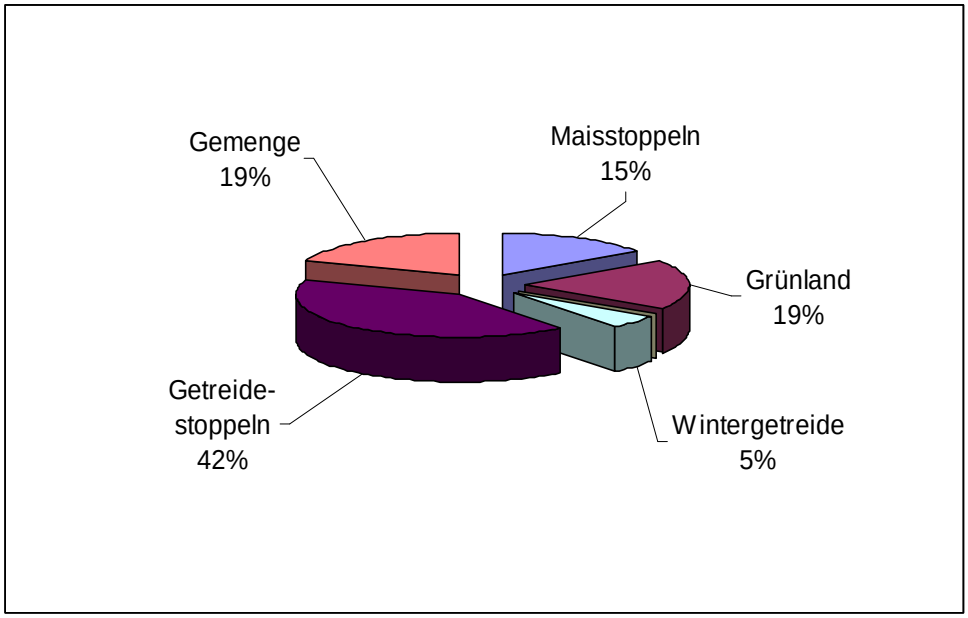
Aufgrund der Nässe des 2. Halbjahres 2010 waren zahlreiche Maisäcker nicht vollständig abgeerntet oder wurden teilweise bei Frost im Winter gemäht. Die Auswertung zeigt die herausragende Bedeutung der Stoppelflächen bis zum Frühjahr.

Nahrungswahl der Graugans während der Überwinterung und im Frühjahr
(Dez. 2010 – Mär. 2011; n = 3.704 Indiv.)



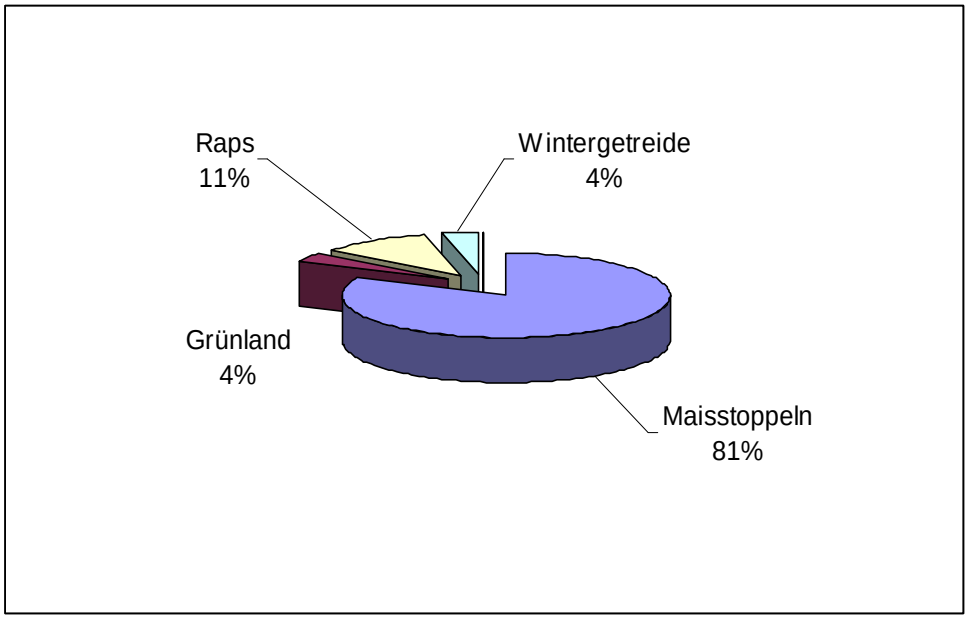
Im Gegensatz zu den arktischen Gänsen (überwiegend Tundrasaatgans) spielt für die Graugans das Grünland als Nahrungsquelle eine größere Rolle.

Nahrungswahl der Graugans während der sommerlichen Sammelphase
(Jul. – Sep. 2011; n = 9.762 Indiv.)



Bis 7.100 Graugänse sammelten sich im Spätsommer und Frühherbst im Luckauer Becken. Darunter waren zahlreiche in der Tschechischen Republik beringte Vögel. Die ziehen nach der Brutzeit über die Oberlausitz bis in unser Gebiet. Danach ziehen sie wieder nach Süden und der größte Teil von ihnen überwintert in Ungarn unweit des Neusiedler Sees. Bei der Nahrungswahl wird ein breites Spektrum an Möglichkeiten genutzt.

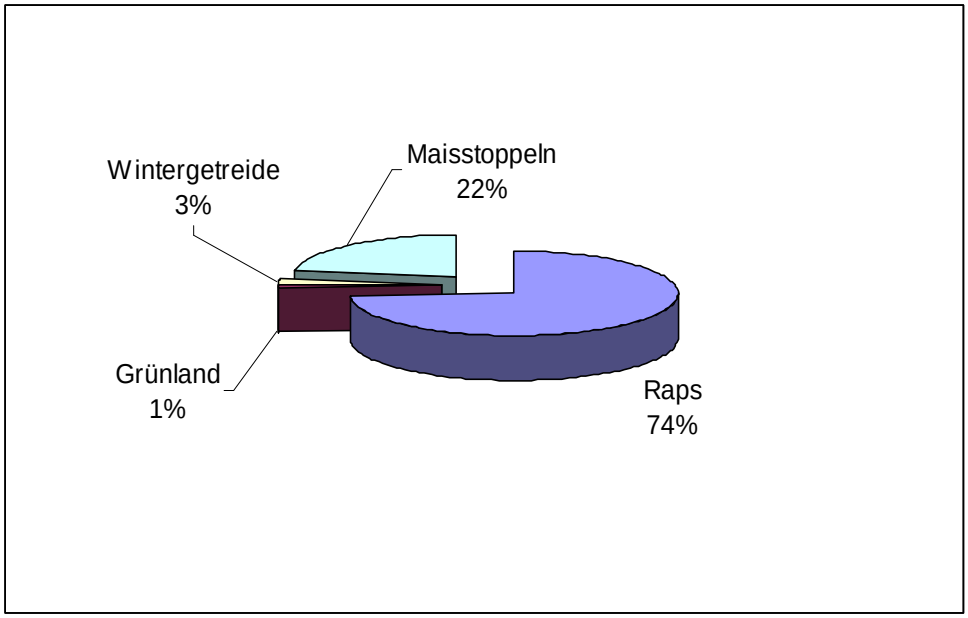
Nahrungswahl aller Gänsearten während der Herbstrast
(Okt. – Nov. 2011; n = 112.014 Indiv.)



Im Oktober reduziert sich die Zahl der Graugänse deutlich. Der Einflug der nordischen Gänse erfolgte in der 1. Oktoberhälfte. Vor allem am 02. und 14.10. erfolgte ein auffälliger Durchzug von Saat- und Blässgänsen. Bei der Nahrungswahl wird wiederum die Bedeutung der Maisstoppeln deutlich.

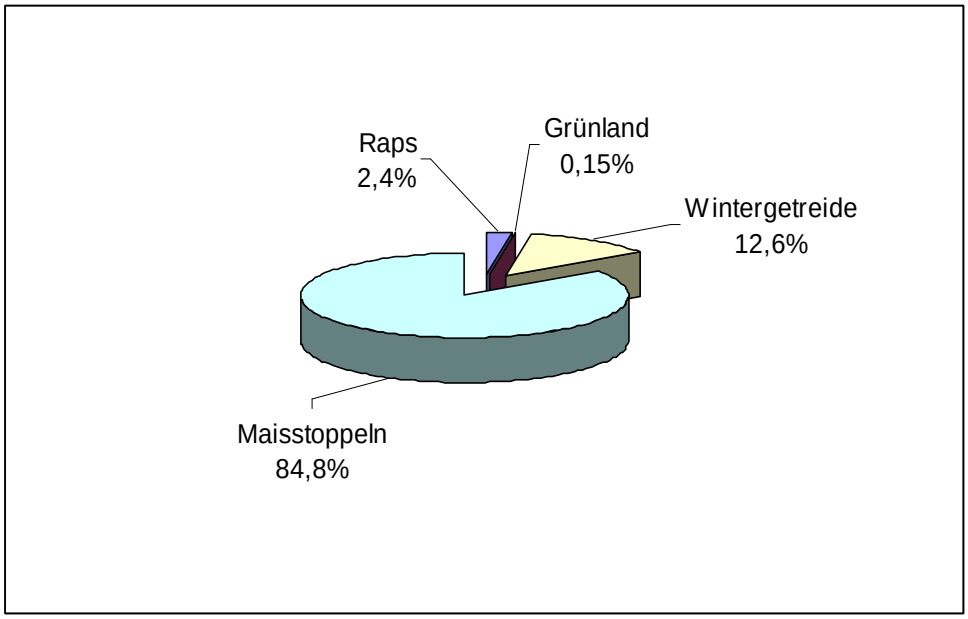
3.4.3. Schwäne

Nahrungswahl des Höckerschwans während der Überwinterung und Frühjahrsrast
(Dez. 2010 – Mär. 2011; n = 1.791 Indiv.)



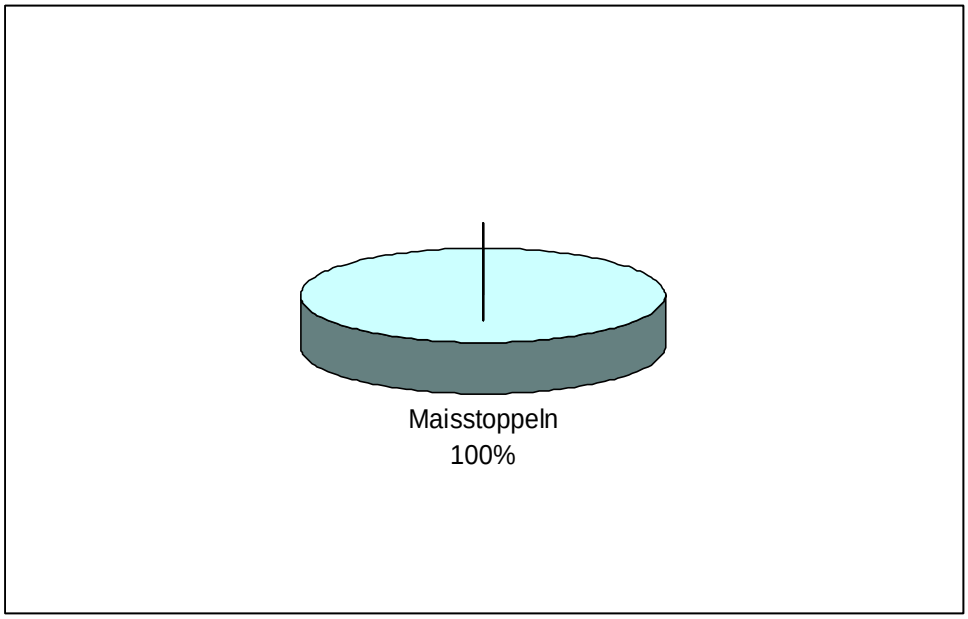
Der Höckerschwan bevorzugt außerhalb der Brutzeit Winterraps. Über Schäden ist hier nichts bekannt geworden.

Nahrungswahl des Singschwans während der Überwinterung und Frühjahrsrast
(Dez. 2010 – Mär. 2011; n = 2.064 Indiv.)



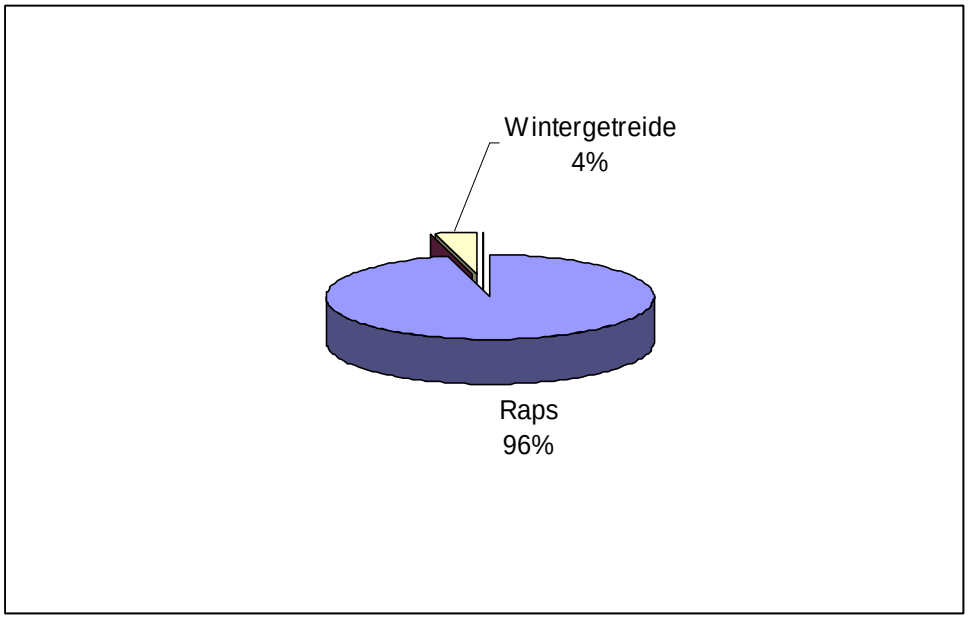
Für rastende Singschwäne bilden Maisstoppeln die Hauptnahrungsquelle.

Nahrungswahl des Zwergschwans während der Frühjahrsrast
(Feb. / Mär. 2011; n = 66 Indiv.)



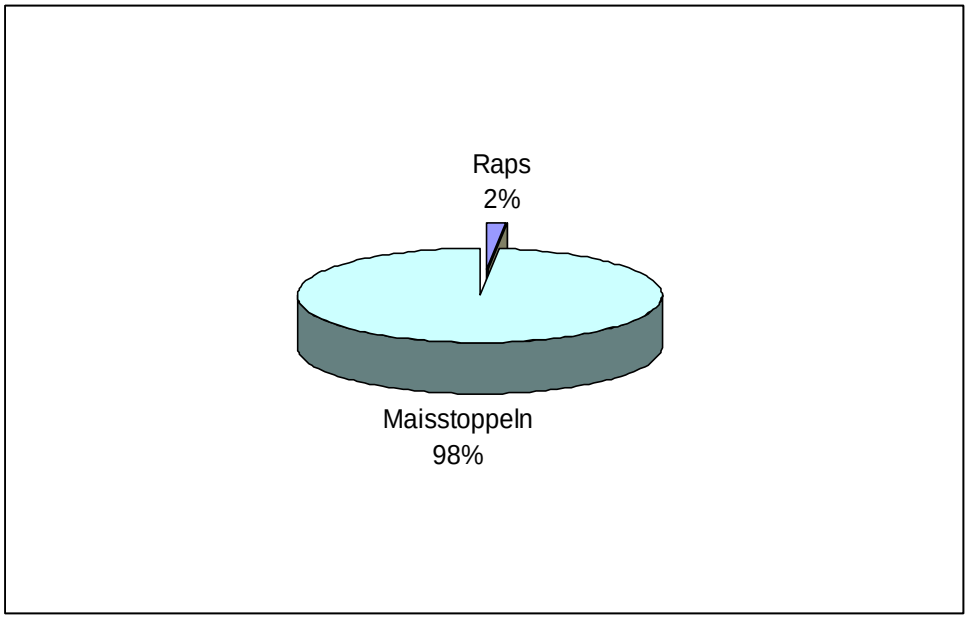
Die in geringer Zahl auf dem Frühjahrszug im Naturpark rastenden Zwergschwäne waren ausschließlich auf Maisstoppel-Flächen anzutreffen.

Nahrungswahl des Höckerschwans während der Herbstrast
(Okt. – Nov. 2011; n = 1.065 Indiv.)



Auch im Herbst bevorzugen die Höckerschwäne den Winterraps als Nahrungsquelle.

Nahrungswahl des Singschwans während der Herbstrast
(Okt. / Nov. 2011; n = 1.086 Indiv.)



Die Bindung der Singschwäne an die Maisstoppelflächen wird hier sehr deutlich.

4. Publikationen, Literatur

Naturschutz und Landschaftspflege

BOLLACK, U. (2011): 10 Jahre Feuchtwiesenpflege im Vogelsang Wildau-Wentdorf – ein Ergebnisbericht der Naturwacht Niederlausitzer Landrücken. – Biol. Stud. Luckau 40: 5 – 11.

DONATH, H. (2011a): Zur Wiederbesiedelung der Schrake-Dobra nach der Renaturierung am Beispiel der Libellen. – Biol. Stud. Luckau 40: 43 – 52.

ILLIG, K. & P. SCHONERT (2011): Weitere 10 Jahre Weißstorcherfassung im Altkreis Luckau (2001-2010) mir Rückblick auf 50 Jahre. – Biol. Stud. Luckau 40: 53 – 74.

PETRICK, W. (2011a): Umweltpreisverleihung des Landkreises Dahme-Spreewald 2011. – Biol. Stud. Luckau 40: 75 -76.

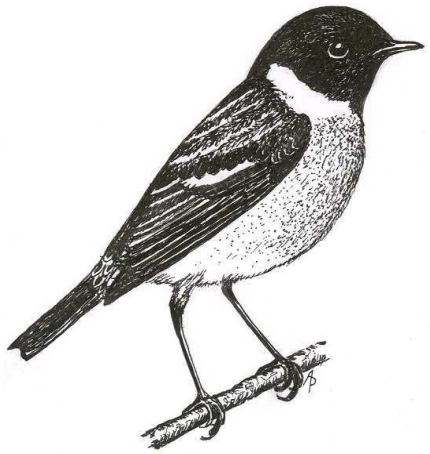
PETRICK, W. (2011b): Exkursionsbericht zum „Tiergarten Kleinkrausnik“. – Biol. Stud. Luckau 40: 76 – 80.

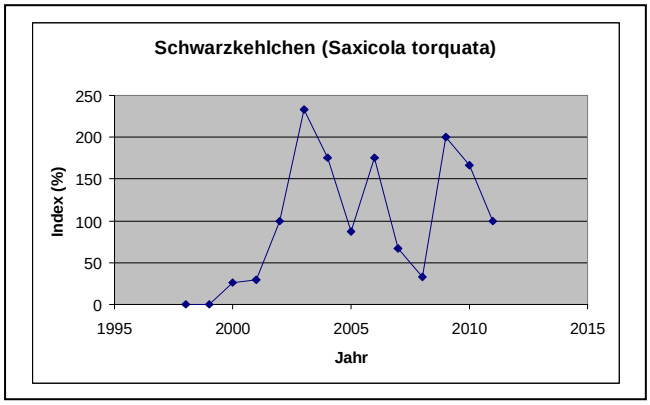
Flora und Fauna

SCHEFFLER, I. & A. HILLER (2011): Artenspektren und Abundanz von Ektoparasiten an Fledermäusen in der nordwestlichen Niederlausitz. – Biol. Stud. Luckau 40: 35 – 42.

DONATH, H. (2011b): Brutnachweis für das Blaukehlchen (*Luscinia svecica)* im Borcheltsbusch. – Biol. Stud. Luckau 40: 80 – 82.

WODARRA, G. & H. DONATH (2011): Erstbeobachtungen von Vogelarten: Heringsmöwe (*Larus fuscus* (L. 1758)). – Biol. Stud. Luckau 40: 83.





Schwarzkehlchen: Die südlich verbreitete Art hat sich um 1995 im Naturpark angesiedelt und breitet sich seitdem in Saumbiotopen und extensiver Kulturlandschaft aus.